

Dr. Sudapich, 27. Okt. (Sig. Drahtbericht. Jeni. Wn.)
Der Äthener Berichtestatter des „Billan“ meldet: Die griechische Regierung wies ihre Londoner und Pariser Gesandten an, die griechische Antwortnote zu überreichen und mündlich zu erklären, daß Griechenland unbedingt den darin entwickelten Standpunkt festhalten werde. Es

fall auch betont werden, daß über neue Vorschläge erst verhandelt werden könne, wenn die Forderungen der Antwortnote erfüllt würden.

Stimmungsumschwung der englischen Presse gegen Griechenland.

Statt der Weltische nun das Sudebrot.

Br. Berlin, 27. Okt. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) Der Sonderberichterstatter der „Köln. Ztg.“ meldet aus Lugano: Man ist offenbar entschlossen, Griechenland wieder anders zu behandeln. Die drohende Sprache weicht in mehreren Blättern plötzlich der äußersten Liebesswürdigkeit. Der Athener Mitarbeiter des „Corriere“ leugnet jetzt, daß ein Zwang überhaupt versucht oder geplant worden sei. Der Londoner Vertreter desselben Blattes bezeichnet die Meinung der „Times“ und der „Daily Mail“, die von Lob über das Verhalten Griechenlands überfließen und sagen, Sypern sei für die von Griechenland geleisteten Dienste noch viel zu wenig und wenn die griechische Regierung sage, das Bündnis mit Serbien verpflichte sie nicht zum Einschreiten in diesen Kriege, so habe sie vollkommen recht. Alle diese sprunghaften Wendungen bezeugen nur die Unsicherheit der Diplomatie des Vierverbundes.

Zur Torpedierung des englischen Truppentransportdampfers im Ägäischen Meer.

W. T.-B. Athen, 27. Okt. (Nichtamtlich.) Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Athen: Der von einem deutschen Unterseeboot nahe der Bucht von Tageszi torpedierte englische Truppentransportdampfer „Marchetti“ hatte 1000 englische Soldaten, 20 Krankenpfleger, 12 Ärzte, 500 Krankenträger und eine große Menge Munition für Saloniki an Bord. Nur 82 Mann wurden gerettet, die in Pappapoli ankamen. Zwei Zerstörer hatten den Dampfer bis kurz vor der Angriffsstelle begleitet. Sofia erhält einen amerikanischen Geschäftsträger.

W. T.-B. Sofia, 27. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Meldung der bulgarischen Telegramm-Agentur: Der Sonderagent der amerikanischen Botschaft in Konstantinopel, Elmstein, ist zum Geschäftsträger in Sofia ernannt worden. Er ist der erste ständige amerikanische Vertreter in Sofia. Die Vereinigten Staaten hatten bisher einen gemeinsamen diplomatischen Vertreter für Rumänien und Bulgarien.

Die Kriegslage in Serbien.

Auf dem Balkankriegsschauplatz geht namentlich der südliche bulgarische Flügel mit außerordentlicher Eile und Schnelligkeit vorwärts. In mehreren Kolonnen dringen die Bulgaren unter steilen Gefechten siegreich in westlicher Richtung vor und erringen einen Erfolg nach dem anderen. Die über Egreipolanka und Rumanovo vorgegangene Kolonne hat den wichtigen Eisenbahn- und Straßenknotenpunkt Ueskub erreicht. Es hat dort ein heftiger Kampf stattgefunden, indem die Bulgaren siegreich geblieben sind. Die Serben wurden in nördlicher Richtung über den Paß von Ratichanitz zurückgeworfen, durch ihn führt die Bahn von Ueskub nach Mitrowitza. Die Bulgaren haben die Serben in dieser Richtung heftig verfolgt und damit eine nördliche Richtung eingeschlagen. Ueskub liegt nur 60 Kilometer von der albanischen Grenze entfernt. Westlich davon führen keine großen durchgehenden Straßenzüge in südlicher Richtung nach Griechenland, so daß die Hauptverbindungswege, die Nord- und Südserbien miteinander verbinden, ebenso abgeschnitten sind wie ihre Fortsetzungen auf Saloniki hin. Das serbische Heer, das sich mit seinen Hauptkräften im Nordweste des Landes befindet, ist insoweit gänzlich abgeschnitten. Es ist weder in der Lage seinen Rückzug nach Griechenland zur Vereinigung mit den dort gelandeten Truppen der Westmächte zu nehmen, noch können jene ohne schwere Kämpfe den Vormarsch zur Vereinigung mit den Serben nach Norden durchführen. Die große Bedeutung des neuen bulgarischen Vorgehens liegt aber darin, daß die Bulgaren jetzt ihren weiteren Vormarsch nach Norden genommen haben und in der Richtung auf Mitrowitza vordringen. Waren die Serben vorher nur von Norden und Osten

angegriffen, so erfolgt dies jetzt auch von Süden aus. Der konzentrische Angriff dehnt sich immer weiter aus, erstreckt sich auf neue Fronten und engt den Raum immer mehr ein, aus dem die Serben allein noch einen Rückzug antreten können. Auch das erfolgreiche Vorgehen der österreichisch-ungarischen Truppen bei Wifegrad, also von Westen aus, kommt dafür in Betracht. Dort haben sie jederzeit die Möglichkeit, den Vormarsch nach Osten und Südosten anzutreten.

Wenn die bulgarische bis Ueskub vorgedrungene Kolonne sich jetzt, wie die letzten Nachrichten ergeben, nach Norden wendet, so kann diese neue Operationsrichtung ohne jede Besorgnis eingeschlagen werden, weil sich südlich von ihr noch andere Kolonnen befinden, die den Flankenschutz gegen die griechische Grenze und Saloniki übernehmen. Bulgarische Verbände stehen in Boles (Köprülü) und noch weiter südlich, westlich des Strumitsa-Tales. Es sind dort größere Kämpfe im Gange, in die auch schon französische Truppen eingegriffen haben sollen. Die Gefechte sind bisher für die bulgarischen Waffen erfolgreich verlaufen. Auf den übrigen Fronten dringen die Verbündeten siegreich weiter vor, obwohl die Serben überall einen heftigen Widerstand leisten.

Auf der Nordfront rücken die Verbündeten unter fortwährenden siegreichen Kämpfen immer weiter nach Süden vor und haben bereits auf der ganzen Front einen Geländestreifen in Besitz, der eine Ausdehnung von etwa 40 Kilometer von den serbischen Grenzströmen aus gemessen beträgt. Auf dem Westflügel wurde Baljevo von den österreichisch-ungarischen Truppen erreicht. Baljevo ist ein wichtiger Straßenknotenpunkt, etwa 50 Kilometer südlich der Save und ebenfalls östlich der bosnischen Grenze entfernt, im Tale der Kolubara gelegen. Von hier aus führt eine Straße in direkt südlicher Richtung nach Uziice (50 Kilometer), das östlich Wifegrad liegt (40 Kilometer). Eine andere Straße in südöstlicher Richtung nach Kragujevac (100 Kilometer).

Bei einer erfolgreichen Defensive im Westen, Süden und Osten, wo alle feindlichen Angriffe abgewiesen wurden, konnte in Serbien die Offensive erfolgreich weiter geführt werden. Durch das siegreiche Vordringen des bulgarischen linken Flügels und seinen Vorstoß von Ueskub in nördlicher Richtung hat sich die Lage des serbischen Heeres immer verzweifelter gestaltet. Es bleibt nach wie vor auf sich allein angewiesen ohne instance zu sein, das Vorgehen der deutschen, österreichisch-ungarischen und bulgarischen Truppen irgendwie aufzuhalten. Weiter östlich von Wifegrad ist nun auch bereits das hart an der Grenze liegende Dorf Dobrunj von den österreichischen Truppen genommen und die Linie Baljevo-Moraci und Topola erreicht worden, wodurch Kragujevac, der Hauptknotenpunkt der Serben, ernstlich bedroht ist.

Als bedeutungsvolles Ereignis aber muß es bezeichnet werden, daß früher, als wohl in der Öffentlichkeit angenommen wurde, die Verbindung mit dem bulgarischen Heere nunmehr hergestellt ist, daß hinter dieser Linie nunmehr auch der lang-ersehnte und von unseren Gegnern ebenso gefürchtete Weg nach Konstantinopel und nach dem nahen und entfernteren Orient offen ist. Seit Tagen allerdings hatten deutsche Flieger, wie man jetzt erst erfährt, schon mit dem bulgarischen Heer in Verbindung gestanden, so daß das Zusammenstoßen mit dem neuen Verbündeten, nachdem das ganze nördliche Bergland gegenüber der Grenze von Rumänien und Ungarn bereits vom Feinde gekäubert war, über die noch trennenden wenigen Höhenzüge bald erreicht war.

Der Krieg gegen England.

Die Wirkung des letzten Zeppelinangriffs auf London.

Kopenhagen, 27. Okt. (Jenz. Bl.) Geflüht auf die Auslagen einer aus London hier eingetroffenen neutralen, absolut zuverlässigen Persönlichkeit, läßt sich die

Katastrophe von moralischer Wirkung des letzten Zeppelin-Bombardements folgendermaßen zusammenfassen: Der Zeppelinbeschuß über London hat nur kurze Zeit gedauert, höchstens 6 bis 8 Minuten. Benutzt wurden innerhalb dieser Zeit die meisten Bomben geworfen. Ihre Wirkung übertraf alles bisher Dagewesene. Der Materialschaden soll etwa 70 Millionen Mark betragen. Die Panik, die in London ausbrach, läßt sich nicht schildern, ebenso wenig die Erregung, die heute noch anhält und weite Kreise der Bevölkerung ergriffen hat. Man erhebt heftige Anklagen gegen diejenigen Persönlichkeiten, die die Verantwortung für die Luftverteidigung der englischen Hauptstadt tragen, und der Born richtet sich nicht nur gegen diese, indirekt auch gegen die verantwortlichen Leiter der englischen Politik, denen man — nicht mit Unrecht — die Schuld daran zuschreibt, daß London derartiges zu tragen habe.

Englischer Mißbrauch der deutschen Flagge.

Amsterdam, 27. Okt. (Jenz. Bl.) Der Amsterdamer „Lager“ „Enkhuizer Belang“, der am Sonntag in Amsterdamer einlief, berichtet, er habe vor drei Wochen ungefähr 60 Meilen nördlich von Amsterdamer zwei große deutsche Fischdampfer beim Auslegen von Minen beobachtet. — Wie nun von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, sind von deutscher Seite überhaupt keine Fischdampfer zum Minenlegen benutzt worden. Es kann sich also nur um zwei englische Fahrzeuge handeln, die die deutsche Flagge mißbrauchten.

Unterseebootjäger für England.

W. T.-B. New York, 27. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der „New York Herald“ meldet: Die kanadischen Wälder haben den Auftrag erhalten, Unterseebootjäger für Großbritannien zu bauen. Es sind bereits abgefordert 8 Fußten unter eigenem Dampf über den Atlantischen Ozean. Die Schiffe sind 75 Fuß lang und besitzen eine Oberflächengeschwindigkeit von 20 Seemeilen und können unter Wasser 15 Meilen zurücklegen. Sie führen keine Torpedos und sind hinten und vorn mit dreißiglichen Kanonen ausgerüstet.

Amerikanische Klagen gegen die willkürliche englische Telegrammzensur.

W. T.-B. Amsterdam, 27. Okt. (Nichtamtlich.) Die hier eingetroffene Zeitung „New York World“ enthält bemerkenswerte Einzelheiten über die willkürliche Behandlung der Kabeltelegramme durch die britische Zensur. Hierdurch werde dem amerikanischen Handel ein Schaden zugefügt, der sich auf Millionen belaufen dürfte. Beispielsweise sei der Handel mit getrockneten Früchten zwischen den Vereinigten Staaten und Griechenland vollständig unterbunden worden. Telegraphische Aufträge von Amerika nach Europa und umgekehrt würden zurückgehalten. Die britische Zensur habe u. a. die ihr amtlich gewährte Einsicht in die amerikanischen Handelsbeziehungen dazu benutzt, um Munitionsaufträge, die eine unabhängige Firma erlangt hatte, ungültig zu machen und sie dem begünstigten Vertreter der britischen Regierung in Amerika, der Firma J. P. Morgan u. Co., zu übertragen. Alle bisherigen Einsprüche des amerikanischen Staatsdepartements seien vergeblich gewesen.

Englands Zuschuß an seine Bundesgenossen.

Auf 18 Milliarden Mark bis März 1916 berechnet. W. T.-B. London, 27. Okt. (Nichtamtlich.) Der parlamentarische Mitarbeiter des „Daily Chronicle“ teilt mit, daß die Zuschüsse Englands an die Alliierten am 31. März 1916 vermutlich eine Summe von 900 Millionen Pfund (18 Milliarden Mark) übersteigen werden.

Die Krisengerüchte in den feindlichen Hauptstädten.

Die erschütterte Stellung des Ministers Asquith. — Die Frage des Nachfolgers Delcassé.

Br. Berlin, 27. Okt. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) Der Pariser Mitarbeiter der „Berlinsche Tidende“, der zum Kaiser Ministerium des Innern enge Beziehungen unterhält, berichtet der „Zagl. Rundschau“ zufolge, es sei kein Geheimnis mehr, daß sowohl in Frankreich als auch in

Kriegsbriebe aus dem Westen.

(Von unserem Kriegsberichterstatter.)

Die Gefangennahme von zwei französischen Jägerkompanien.

Großes Hauptquartier, den 16. Okt. 1915.

Bei den Kämpfen um die Vimpyhöhe ist es bei einem kühnen Handstreich der Garde gelungen, zwei französische Jägerkompanien abzuschnitten, und so weit sie noch am Leben waren, zu Gefangenen zu machen. Ich sprach Leute von uns, die daran beteiligt waren und habe dann die Franzosen vor ihrem Abtransport gesehen und gesprochen. Das gab die seltsame Gelegenheit, daß man einmal ein kleines Stückchen eines Kampfbildes in der Beleuchtung von beiden Seiten sah, und zwar in Schilderungen, die noch unter dem freischwebenden Eindruck des Erlebnisses standen.

Die Garbisten, die ich sprach, machten wenig Worte von der Sache. Sie hatten herausgebracht, daß die Franzosen ein Grabenstück vor ihnen besetzt hatten, welches sie für unbesetzt hielten. „Da müssen wir die Kerle wieder hinausjagen.“ Das ist denn doch zu leicht! Durch Schleichpatrouillen wurde bei Eingang der Dunkelheit erkundet, daß ein etwa 200 Meter breiter Grabenstreifen, zwischen zwei feindlichen Kompanien die Verbindung herstellte, nicht oder nur schwach besetzt war. Welche Mühsal dazu gehört, in einem völlig bedeckten, laß geschossenen, fortwährend von Maschinengewehren abgefeuerten Gelände eine solche Erkundung zu machen und sie so zu bestätigen, daß darauf ein Plan gemacht werden kann, davon machten die Teilnehmer kein Aufhebens. Der Abend war früh hereingebrochen und war sehr dunkel, das unterstählte das Gelingen. Lauflos, unter Benutzung jeder Aderfurche, jedes Granatenrichters und jeder schwachen Deckung, die von eingeschossenen Unterständen und hin und wieder von unbesetzten Notizen geboten wurde, ging es vorwärts. Der Feind merkte nichts. Ein paar Posten, die im Graben getroffen wurden, wurden lautlos zum Schweigen gebracht. Es war gelungen, Maschinengewehre mit nach vorn zu nehmen

und im Graben in Stellung zu bringen. Damit war der Erfolg des Wagnisses entschieden. Dann haben wir sie nach rechts und links angegriffen und nach einer bösen Nacht, in der sie keine Gegenwehr versuchen konnten, mußten sie sich alle ergeben. Es waren keine schneidige Kerle, diese Franzosen, alles sehr anständige Leute, die getan hatten, was möglich war, so lange das Handgemein im Graben ihnen noch helfen konnte. Wir haben sie sehr freundlich behandelt. So etwa lautet der Bericht unserer Leute.

Diese Franzosen sah ich, wie sie zum Abtransport antraten. Vorher war aus einem großen Suppenkessel Essen an sie verteilt worden, köstlicher als Speck, die sie sich munden ließen; sie behaupteten aber, wenn dies Essen auch gut und kräftig sei, so sei deutsche Küche doch nicht französische Küche. Auf die Dauer werde ihnen diese Kost und besonders das deutsche Brot zu schwer sein. Das war das einzige, worauf sie sich fürchteten. Im übrigen waren sie davon überzeugt, daß man sie in Deutschland gut und achtungsvoll als unterlegene Gegner behandeln werde. Im Anfang habe man ihnen wahre Schreckensbilder über die elende Behandlung entworfen, die ihre kriegsgefangenen Kameraden in Deutschland erleiden müßten. Heute glaube daran niemand mehr als die Pariser Zeitungsmacher. Aber was man von denen zu halten habe, wisse man in der Armee. Die müßten erst einmal an die Front kommen, um zu sehen, wie es zugeht!

Man hatte jedem der Gefangenen einen mit seinem Namen versehenen Leinwandbeutel gegeben, um seine Habsgüter mitzunehmen zu können. Nur wenige von ihnen hatten noch ihre Rockgeschirre, die meisten hatten statt deren Konfektbüchsen, kleine Blechbeimer aus einem Spielzeugladen, der immer wieder gefüllt wurde, wenn er leer war. „Laßt's euch gut schmecken“, sagte der wohlbeleibte baltische Landwehrmann, der die große Suppenkessel schwang. „Eßt müßt Ihr werden, das habt Ihr verdient!“ Viele saßen oder lagen auf der kalten, regennassen Erde. Das seien sie gewohnt, meinten sie. Die letzten Wochen auf den Höhen vor Arras seien kein Spaß gewesen. Was jetzt nachkomme, werde ihnen leicht fallen.

Als das Mittagmahl beendet war und die Gefangenen ihre Schnäpfe gepunkt hatten, ertönte der Befehl, daß die Gefangenen ihre Sachen aufnehmen und sich in Reihen zu Bieren aufstellen sollten. Gleichzeitig erschien der französische Hauptmann und der Unterleutnant, die mit gefangen worden waren. Der Hauptmann ging mit geknicktem Kopf an seinen Reuten vorbei, der Unterleutnant schüttelte jedem einzelnen Mann die Hand, wünschte ihm einen Guten Tag und sprach ein paar aufrichtige Worte da, wo es nötig war. Es war ein für seinen Grad älterer Mann, der aus dem Unteroffiziersstand hervorgegangen war und einen ganz vorzüglichen Eindruck machte. Ich muß sagen, daß ich überhaupt noch niemals im ganzen Krieg einen französischen Gefangenenzug gesehen habe, der durchweg so tadellos ausfiel wie diese Jäger. Mehrere von ihnen sprachen Deutsch, fast alle gehörten den gebildeten Schichten oder dem gehobenen Mittelstand an, ohne Ausnahme waren sie sehr gut gekleidet und beschuht, wenn auch jetzt einige in Zivilistenmänteln und -Mützen gingen, die man ihnen gegeben hatte, weil sie ihre Kommissarmäntel und Stahlhelme im Schützengrabenkampf verloren hatten.

Sofort nachdem die Offiziere erschienen waren, übernahmen diese selbst die Ordnung der Kolonne, und alles klappte mit soldatischer Pünktlichkeit. Während nun die Namen der Gefangenen mit den Listen verglichen wurden, hatte ich reichlich Gelegenheit, mit den Leuten zu sprechen. Sie erzählten ihre Gefangennahme folgendermaßen:

Da man der Ansicht war, daß die gegenüberliegenden Stellungen der Deutschen infolge des Trommelfeuers so zertrüffelt seien, daß die Deutschen zu einem Angriff unfähig seien, hatten sie den Befehl bekommen, einen vorgeschobenen Graben zu besetzen, der sonst wegen des von den Deutschen darauf gelegten Artilleriefeuers unbesetzbar war. Dies geschah im Lauf des Nachmittags, ohne daß die Deutschen, welche nur das regelmäßige Artilleriefeuer unterhielten, davon ansehend etwas bemerkten. Es stellte sich sofort heraus, daß die Besetzung ungünstig war, da zwischen den beiden benachbarten Kompanien eine Lücke bestand. Eine entsprechende Meldung ging auch an die Division ab. Worum dennoch keine Abhilfe

England in Regierungskreisen bedeutende Unruhe herrsche. Sehr wahrscheinlich sei, daß diese Unruhe in den beiden Regierungen Veränderungen zur Folge haben werde. Auch aus der englischen Presse kommt eine Bestätigung dieser Krisengerüchte, die immer festere Formen annimmt. So schreibt die „Times“ in einem Leitartikel: Die Stellung des Ministeriums Asquith ist schwer erschüttert. Die Ursachen für den drohenden Sturz liegen in der ungeschickten, schwachen, uneinheitlichen Kriegsführung unter Verhältnissen, wo schneller Entschluß und Handlungskraft am Platze wären. Das Ministerium von 22 Mitgliedern könne in Friedenszeiten ein einigermaßen taugliches Werkzeug sein, aber jetzt brauche England eine Regierung, die weniger umfangreich, aber dafür tatkräftiger und entschlossener arbeite, wenn man überhaupt daran denken wolle, zu siegen. Hierzu wird der „Times“ aus dem Haag gemeldet: In den Wandelgängen von Westminster gilt der Sturz des Ministeriums Asquith als beschlossene Sache, ebenso die Bildung eines rein konservativen Ministeriums durch Balfour. Man denkt auch daran, dann die Kammer aufzulösen.

Eine schwere Stunde für die englischen Minister.

Br. Amsterdam, 27. Okt. (Eig. Drahtbericht. Genf. Wn.) Morgen wird Asquith im Unterhause gefragt werden, ob Lord Derby Mitteilung, daß der gegenwärtige Verbleib der letzten Versuch des Freiwilligen-Systems darstelle, die Auffassung der Regierung wiedergebe und ob, falls er mißfällt, sofort an die Einführung der Dienstpflicht gegangen werden solle. Grey soll über Englands Angebot an Griechenland antworten. Asquith soll erwidern, eine Erklärung abzugeben über die Fortschritte (1) auf den verschiedenen Schlachtfeldern sowie über Englands Verhältnis zu seinen Bundesgenossen. Auch eine Debatte soll verlangt werden über die militärischen und diplomatischen „Erfolge“ (1) der Regierung und über die Einsetzung einer parlamentarischen Kommission, die das Parlament über die militärische und politische Lage unterrichten soll.

Die Bewachung von Gibraltar.

Portugal soll Truppen an England abgeben.

Br. Lugano, 27. Okt. (Eig. Drahtbericht. Genf. Wn.) Mönchischen Depeschen zufolge erwachte die englische Regierung Portugal um Überlassung portugiesischer Truppen, um die in Gibraltar stehenden englischen Truppen anderweitig verwenden zu können.

Die Lage im Westen.

Auch eine Präsidentenkrise in Frankreich?

Br. Lugano, 27. Okt. (Eig. Drahtbericht. Genf. Wn.) Eine Pariser Korrespondenz der „Freiburger Liberté“ läßt erkennen, daß in Frankreich nicht nur eine Ministerkrise, sondern auch eine Präsidentenkrise herrscht. Neue Kandidaten seien Deschanel, Ribot und Bourgeois. Kammerpräsident Deschanel sei zurückgetreten, um sich für eine mögliche Präsidentenwahl besser vorzubereiten.

Auch das Kabinet über den Erben, der den Nachlaß Delcassés antreten soll, geht unentwegt weiter. Einer Pariser Meldung des „L.A.“ zufolge soll der ehemalige Botschafter in London Louis als Minister oder Unterstaatssekretär ins Ministerium eintreten. Für den Unterstaatssekretär nennt man den Akademiker Perrier, welcher wie Louis dem Parlament nicht anhängt. In ganz dunklen Andeutungen bewegt sich aber eine offenbar auf Wuff bezogene Pariser Meldung des „L.A.“ aus Kopenhagen: Delcassés Nachfolger wird danach ein politischer Parteifreund Delcassés, also ein Radikaler sein. Seine Person werde eine völlige Überraschung sein, da es sich um einen fast vergessenen Namen handelt. Gleichzeitig mit Delcassés Nachfolger werde ein weiteres neues Mitglied in das Kabinet eintreten.

Die Befriedigung in der Schweiz über die Erledigung des Fliegerzwischenfalles.

W. T. B. Bern, 27. Okt. (Nichtamtlich.) Der „Bund“ bemerkt zu der Erledigung des Zwischenfalles mit dem deutschen Flieger: Durch ihre Erklärung erledigt die deutsche Regierung den Fall in anerkennenswerter Raschheit. Sie hat dabei, was wir mit Befriedigung feststellen, den vom Bundesrat aufgestellten Ansprüchen volle Rechnung getragen.

geschaffen wurde, wußte niemand. Einige behaupteten, es sei zurückgezogen worden, man möge ruhig sein. Die Deutschen, die angreifen könnten, lebten nicht mehr. Der Hauptmann, den ich fragte, zuckte die Achseln.

Pötzlich fielen sie, bald nach Einbruch der Dunkelheit, ganz unvermutet von Deutschen, über deren Zahl sie ganz im unklaren waren, überfallen worden. Im ersten Augenblick erregte der unerwartete Handgranatenangriff Panik, dann rief man sich rasch zum Widerstand auf, und es kam zum Pistolenschuß und Kolbenkampf, ja zum Ringen und Würgen. Dieser Nahkampf hatte allen den größten Eindruck gemacht. „Wir wissen, daß wir Grenadiere gegen uns hatten. Sacré nom! Das waren Perleuse. Aber die Jäger zu Fuß sind auch Soldaten! Das war wirklich einmal ein Kampf zwischen Deutschen und Franzosen, Mann gegen Mann, und Leib an Leib!“ Wie sich das Handgemenge weiter entwickelte hat, vermochte keiner der Franzosen zu schildern. Sie wurden jedenfalls, das mußten sie zugeben, immer weiter zurückgedrängt, bis plötzlich deutsche Befehle ertönten und die Deutschen sich darauf schnell von ihnen zurückzogen. Hier besteht ein Widerspruch zwischen der deutschen und der französischen Darstellung, denn die Deutschen behaupten, daß es schwer gehalten habe, ihre wütenden Kameraden aus dem Handgemenge mit dem Feind loszulösen, als der Befehl ertönte, den Graben zu räumen und bis zu den Maschinengewehren zurückzugehen. Jedenfalls fanden sich die Franzosen im Verlauf des Grabenkampfes gegen eine ihnen ganz unerklärliche Sandfuchschelle, die in ihrem Schützengraben aufgeschichtet war, gedrängt und konnten weder vorwärts noch rückwärts. In diesem Augenblick des allgemeinen Gedränges und der unentwirrbaren Verwirrung begannen, nachdem die Deutschen unsichtbar geworden waren, deren Maschinengewehre den Graben zu flankieren. Die Wirkung war furchtbar. Die Toten fielen so haufenweise, daß sie, wie ein Gefangener sagt, nicht mehr umfallen, sondern nur noch in die Knie knien konnten. Wer noch konnte, der rettete sich in die Unterstände. Hier standen alle die ganze Nacht hindurch eingekerkert wie „Oskarinen in einer Büchse“. Wer die Kasse hinausstreckte, den eil-

Französische Flieger für die Abwehr der Zeppelinangriffe.

W. T. B. Amsterdam, 27. Okt. (Nichtamtlich.) Amerikanischen Blättern zufolge meldet die Associated Press aus New York: Ungefähr ein Dutzend französischer Flieger ist nach England gekommen, um den englischen Fliegern bei der Abwehr der Zeppelinangriffe zu helfen.

Die englische Verlustliste.

W. T. B. London, 27. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die letzte Verlustliste nannte die Namen von 99 Offizieren und 3595 Mann.

Don den östlichen Kriegsschauplätzen. Verbannung leitender Persönlichkeiten in Riga.

Br. Stockholm, 27. Okt. (Eig. Drahtbericht. Genf. Wn.) Auf Betreiben der „Rowoje Wremja“, die sich immer mehr und fast ausschließlich auf Demagogen spezialisiert, sind soeben der Bürgermeister von Riga, der Chef der dortigen Feuerwehr und Bürgermeister und der städtische Branddirektor nach Ostibirien verbannt worden.

Der ehemalige russische Festungskommandant von Roms zu 15 Jahren Kerker verurteilt.

Br. Stockholm, 27. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Dem „Kannasie Utra“ zufolge, verhandelte das Dünaburger Militär-Bezirksgericht in Witebsk seit dem 2. d. M. unter Ausschluß der Öffentlichkeit gegen den ehemaligen Festungskommandanten Roms Grigoriew wegen der Übergabe der Festung an den Feind ohne Ausnutzung aller Verteidigungsmittel, was infolge Verlassens der Festung durch den Kommandanten nicht geschah. Das Gericht verurteilte Grigoriew unter Publizierung mildernder Umstände zur Abkennung aller Rechte und 15 Jahren Kerker. Das Urteil wird zur allerhöchsten Bestätigung vorgelegt. Bei der Verhandlung der Sache war auf allerhöchsten Befehl der abkommandierte Gehilfe des Militärprokurators zugegen.

Der Krieg der Türkei.

Aufrechterische Armenier zur Ruhe gebracht.

W. T. B. Berlin, 27. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die kaiserlich türkische Botschaft teilt mit: In der Nacht vom 18. September veranstalteten armenische Banden einen Aufruhr. Sie verschanzten sich in starken Gebäuden auf den beherrschenden Punkten der Stadt Urfa und eröffneten ein Feuer gegen unsere Gendarmenpatrouillen, von welchen 2 Mann getötet und 8 verwundet wurden. Unsere Gendarmen wurde überall mit Feuer empfangen. Nachdem die Armenier sich der fremden Niederlassungen bemächtigt hatten und die Befestigungen mit Gewalt zurückhielten, stellten sie dort Schießscharten her. Da diese Tatsachen bewiesen, daß die aufrechterischen Banden entschlossen waren, bewaffneten Widerstand zu leisten und die Unzulänglichkeit der in geringer Zahl vorhandenen Gendarmen auszunutzen, und da sie schließlich sich der Stadtteile der Muselmanen bemächtigten und die Einwohner niedergemeißeln begannen, wurden einige für die Front bestimmte Truppen nach Urfa abgeschickt. Die Schießscharten der Banden wurden zerstört und der Aufruhr am 8. Oktober unterdrückt. Die Zahl der bei diesem Vorfall getöteten Soldaten und Gendarmen beträgt 20, die der Verwundeten 50. Der Zweck, den die Banden mit dem Aufruhr verfolgten, war einerseits der, Schaden anzurichten, fremde Niederlassungen zu zerstören und die Unterthanen der mit der Türkei im Kriege befindlichen Staaten zu töten, um die Folgen dieser Morde auf die Türkei abzuwälzen, andererseits wollten sie einen Teil der kaiserlichen Truppen an den besetzten Schießscharten fesseln und sie vom Kriegsschauplatz abziehen. Dank den kräftigen, schnellen Maßnahmen der kaiserlichen Behörden hatte der Aufruhr nicht den gewünschten Erfolg. Er wurde unterdrückt, ohne daß den Unterthanen der mit der Türkei im Kriege befindlichen Länder oder neutralen Staaten ein Schaden zugefügt wurde.

Der bisherige türkische Kammerpräsident Halil-Bei zum Minister des Äußern ernannt.

W. T. B. Konstantinopel, 27. Okt. (Nichtamtlich.) In der gestrigen Sitzung der Kammer unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten bestieg der Präsident Halil-

Bei die Rednertribüne und sagte, daß der Sultan ihn auf Vorschlag des Großwesirs zum Minister des Äußern ernannt habe. Er übernehme die Verantwortung dieses sehr wichtigen Amtes auf der Grundlage des Vertrauens der Kammer. Unter anderem dem Beifallsbezeugungen wünschte die Kammer dem neuen Minister besten Erfolg. Als der Vizepräsident den Tod des deutschen Botschafters Freiherrn v. Wangenheim ankündigte und sagte: „Die türkische Kammer vernimmt ohne Zweifel mit Bedauern den Tod dieses Diplomaten, der dem türkisch-deutschen Bündnis so große Dienste erwiesen hat“, drückte die Kammer einstimmig ihr lebhaftes Beileid aus. Nachdem die Kammer als Zeichen der Trauer eine halbe Stunde die Sitzung unterbrochen hatte, schritt sie zur Wahl des Präsidenten und wählte den früheren Botschafter von Adrianopel, Hadji Adil, der kürzlich zum Abgeordneten von Brussa gewählt worden war, mit 128 gegen 25 Stimmen zum Präsidenten.

Zum Tode des Freiherrn v. Wangenheim.

Das Beileid des Kaisers und der Kaiserin. — Beileidstelegramme des Königs von Bulgarien und des bulgarischen Ministerpräsidenten.

W. T. B. Konstantinopel, 27. Okt. (Nichtamtlich.) Der deutsche Kaiser hat an Frau v. Wangenheim nachstehendes Beileidstelegramm geschickt: „Ich bin tief erschüttert von dem Hinscheiden Ihres vorzüglichen Gemahls und spreche Ihnen meine allerherzlichste Teilnahme aus. Er hat mir und dem Vaterland in den schwersten Tagen immer ausgezeichnete Dienste geleistet und versprochen auch in Zukunft eine meiner besten Stützen zu werden. Seine herausragenden Verdienste im letzten großen Kriege sichern ihm für alle Zeiten bei mir ein dankbares Andenken. Gott tröste Sie in Ihrem schweren Leide. Die Kaiserin schließt sich der aufrichtigen Teilnahme aus vollem Herzen an. Wilhelm.“ — Die Kaiserin drückte: „Tieferschüttert spreche ich Ihnen mein von Herzen kommendes Beileid aus. Gott strebe Ihnen bei in Ihrem schweren Schmerz. Welch schwerer Schlag für den Kaiser ist der Tod Ihres Mannes, der so gegenwärtig gewirkt hat. Auguste Viktoria.“ — Der bulgarische Ministerpräsident Radoslawow drückte ebenfalls sein Beileid aus. Er werde nie den letzten Aufenthalt des Herrn v. Wangenheim in Sofia vergessen. — Auch der König von Bulgarien sandte ein Beileidstelegramm.

Das Beileid des Reichskanzlers an Frau v. Wangenheim.

W. T. B. Konstantinopel, 27. Okt. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Von dem deutschen Reichskanzler ist bei der Frau v. Wangenheim folgendes Beileidstelegramm eingetroffen: „Tief erschüttert durch das plötzliche Hinscheiden Ihres von mir so hoch geschätzten Herrn Gemahls bitte ich Sie, hochverehrte gnädige Frau, den Ausdruck meiner aufrichtigsten Anteilnahme entgegenzunehmen zu wollen. Auch er ist, bis zum letzten Atemzug auf dem ihm anvertrauten Posten ausharrend, ein Opfer des großen Weltkrieges geworden. Für das Vaterland bedeutet sein Tod einen schweren Verlust.“

Beileidkundgebung der bulgarischen Regierung

W. T. B. Sofia, 27. Okt. (Nichtamtlich. Meldung des Sonderberichterstatters des W. T. B.) Der König ließ dem deutschen Gesandten Michailles anlässlich des Hinscheidens des deutschen Botschafters in Konstantinopel, Freiherrn v. Wangenheim, sein herzlichstes Beileid ausdrücken. Der Tod Freiherrn v. Wangenheims hat hier allgemein großes Bedauern hervorgerufen, da es wohl bekannt ist, daß der Verstorbene hervorragende Verdienste um die jüngste türkisch-bulgarische Verständigung hatte, wodurch die gegenwärtige verfeindete politische Situation Bulgariens wesentlich erleichtert worden ist.

Der österreichisch-ungarische Botschafter beim Sultan in Audienz.

W. T. B. Konstantinopel, 27. Okt. (Nichtamtlich.) Der österreichisch-ungarische Botschafter Marquis Ballavicini wurde am Montagmorgen anlässlich seiner Rückreise vom Sultan in Audienz empfangen.

brachte unser Hoftheater das vieraktige Lustspiel „Räuberhaus“ in liebevoller Einstudierung heraus und erzielte vor dem fast ausverkauften Hause einen warmen, herzlichen Erfolg, der sich nach jedem Akt in mehrfachen Bezaubernden kundgab.

Im Münchener Schauspielhaus kam am 28. Oktober das vieraktige Schauspiel „Gnade“ von Wilhelm Speker zur Aufführung. Dieses Schauspiel, das eigentlich ein Lustspiel ist, arbeitet mit recht feinen Mitteln. Das Publikum war sehr befriedigt und rief den Dichter, der oftmals, sehr grob, vor der Rampe erscheinen durfte.

Die bekannte Altistin der Stuttgarter Hofoper Frau Hil Hofmann-Oregon wurde zum 1. Januar 1917 an die Wiener Hofoper verpflichtet.

Das Präsidium des Deutschen Bühnenvereins hat, wie der „Vorankurier“ aus Dresden meldet, auf Antrag der Generalintendantur der bayerischen Königl. Hoftheater die Schauspielerin Frau Hermine Körner für kontraktbrüchig erklärt. Frau Körner will, wie man weiß, in der „Maria Stuart“-Aufführung des Deutschen Theaters am Freitag die Königin Elisabeth geben. Das Auftreten dürfte, wie wir hören, in jedem Fall stattfinden.

Der Gouverneur von Mainz erließ folgende Verfügung: Auf Grund des § 4 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 ordne ich hiermit an, zur Wahrung des Lärmsriedens wird die Aufführung des Schönberrischen Stücks „Der Weibseufel“ im Befehlssbereich der Festung Mainz verboten. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe von 400 M. oder mit Haft bis zu 8 Wochen bestraft.

Wissenschaft und Technik. Am Dienstag fand in der Königl. Bibliothek zu Berlin unter dem Vorsitz von Gregorius Gornad eine Sitzung des Senats der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften statt. Als Vertreter des Kaisers war Erzengel v. Valentini zugegen. Das Kultusministerium war durch den Ministerialdirektor Dr. Schmidt und den Regierungsdirektor Dr. Engelbrecht vertreten.

Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur. Man schreibt uns aus Weimar: Als Nachfeier zum 50. Geburtstag des Dichters Richard

Umschau.

○ Berlin, 28. Oktober.

Die politische wie die militärische Lage kann gleichermaßen andauernd als sehr gut bezeichnet werden. Die abermalige entsetzliche Zurückweisung erster französischer Angriffe an der Westfront wird die Feinde darüber belehren müssen, daß sie mit ihren Durchbruchversuchen nur die Zahl und den Umfang ihrer nutzlos gebrachten Opfer vermehren, sonst aber nichts auszurichten vermögen. Dasselbe gilt von den russischen Vorstößen, die ersichtlich ohne einheitlichen Plan und nur mit gelegentlichen, aber vergeblicher Anpassung an eine Kampfschlange erfolgen, die ihr Geheiß von dem strategischen Übergewicht unserer Heeresleitung empfängt. Der russische Landungsversuch an der Nordspitze von Kurland kann ohne Umstände eine Rinderei genannt werden. Er hätte, auch wenn er mit stärkeren Mitteln unternommen worden wäre, nichts zu bedeuten gehabt, er ist so, wie er gewagt wurde, eine vollkommen belanglose Leichtfertigkeit des Feindes, die ihre verdiente Strafe bereits erhalten hat. Die Fortschritte in Serbien entsprechen den Erwartungen. So hochgepannt diese waren und sein durften, so sind sie durch den bisherigen Verlauf der Ereignisse an der deutsch-österreichisch-ungarischen und an der bulgarischen Kampffront in jedem Punkte erfüllt worden. Die Befestigung des Südrückens durch die Bulgaren muß besonders unter dem Gesichtspunkte gewürdigt werden, daß dieser wichtige strategische Knotenpunkt die Ausfichten einer von Süden her, aus Saloniki etwa erfolgenden Aktion noch geringer erscheinen lassen muß, als sie es bei der Schwäche des französisch-englischen Landungskorps und bei der mangelhaften Vorbereitung der Operation ohnehin schon war. Die Zuerstung, mit welcher der weiteren Entwicklung entgegengekehrt werden darf, findet ihre Stütze in der Haltung sowohl der rumänischen wie der griechischen Regierung. In beiden Beziehungen ist die gegenwärtige Lage so übersichtlich, daß es nicht erforderlich erscheint, den nervösen Beeinflussungsversuchen des Bierverbandes in jedem Punkte zu folgen. Hat es den Feinden bisher nicht gelingen wollen, diese Staaten aus ihrer Neutralität hinauszumandrieren, so kann mit Ruhe abgewartet werden, welche neuen Anstrengungen an dies Ziel der Schnelligkeit gesetzt werden sollen. Die Behauptung, daß Rußland der rumänischen Regierung nunmehr die Wiedereinnahme Bessarabiens angeboten habe, hat nichts für sich als den in London und Paris gehegten Wunsch, ein solcher Entschluß möge in Petersburg gefaßt werden. Es liegt sonst nichts vor, was die Versicherung zu bekräftigen geeignet wäre, daß ein derartiges Angebot gemacht worden sei. Auch die Behauptung in der feindlichen Presse, daß das Kabinett Bratianu zurücktreten dürfte, scheint grundlos in der Luft, soweit man darüber in unseren leitenden Stellen unterrichtet ist. Wir sind aber gewiß, daß man es in der Tat ist. Was Griechenland betrifft, so genügt es, sich die Beweggründe für die Verwendung des Königs von den Ratsbürgern des Herrn Venizelos vorzulegen, um die Sicherheit zu haben, daß ihre Wirksamkeit gerade durch das Drängen des Bierverbandes nur noch gesteigert werden kann. Unseren Feinden ist es im ganzen Kriegslauf noch nicht so schlecht gegangen wie in diesem Zeitpunkt.

Die Arbeiten des Reichstages.

Br. Berlin, 27. Okt. (Eig. Drahtbericht. Genf. Wn.) Über die Arbeiten, die von dem am Anfang Dezember zusammengetretenen Reichstag zu leisten sein werden, berichtet die „Zagl. Rundschau“. Wie üblich, wird auch diesmal eine Denkschrift über die Fortführung der wirtschaftlichen Maßnahmen einen wesentlichen Teil des Beratungskorpus bilden. Über andere größere Vorlagen der Reichsregierung verlautet bisher noch nichts Bestimmtes. Der Erziehungsrat hat jedoch noch der wichtige Antrag, betreffend Abänderung des Verleumdungsgesetzes, dessen Verabschiedung in der nächsten Tagung mit Sicherheit erwartet werden kann, zumal der Staatssekretär des Reichsjustizministeriums bereits eine entgegenkommende Erklärung abgegeben hat. Die Frage der Abänderung der Geschäftsordnung des Reichstages, mit der auch die Verdeutschung verschiedener Bezeichnungen in Zusammenhang steht, bedarf noch der eingehenden Vorberatung. In Reichstagskreisen nimmt man an, daß vor Weihnachten nur wenige Sitzungen stattfinden werden, sofern die Tagung mit Anfang nächsten Jahres fortgesetzt wird, so daß dann etwa Anfang März in die Beratung des Reichshaushaltsplanes für 1916, der naturgemäß keine wesentlichen Änderungen gegen den laufenden Haushaltsplan aufweisen wird, eingetreten werden kann.

Dr. Scholz übernimmt wieder die Amtsgeschäfte in Charlottenburg.

Br. Berlin, 27. Okt. (Eig. Drahtbericht. Genf. Wn.) Dr. Scholz in Charlottenburg, der bereits vor einiger Zeit aus dem Felde zurückkehrte, ist bis zum 1. Januar vom Waffendienst zurückgestellt worden und wird heute seine Geschäfte als Magistratsdirigent von Charlottenburg wieder aufnehmen. Oberbürgermeister Dr. Scholz stand mehrere Monate als Hauptmann im Felde und zog sich im Herbst vorigen Jahres eine leichte Verwundung zu, nach deren Heilung er zum zweiten Male nach der Front im Westen ging.

Eine Neuregelung der Notreisepflichtungen.

Br. Berlin, 27. Okt. (Eig. Drahtbericht. Genf. Wn.) Wie der „S. A.“ erfährt, hat der Kultusminister im Einvernehmen mit dem Kriegsministerium durch Ministerialerlaß vom 23. Oktober folgende Neuregelung der Notreisepflichtung angeordnet: Schüler, die seit Michaelis d. J. der Oberprima einer höheren Lehranstalt angehören, können zur Notreisepflichtung vom 1. Dezember d. J. ab zugelassen werden, wenn sie infolge der Einberufung ihrer Jahresklasse oder als Fahnenjunker in den Heeresdienst eingezogen werden. Die Prüfung ist sofort anzusetzen, wenn der Befehlungsbescheid vorgelegt wird. Das Reisezeugnis ist jedoch

erst dann auszuhandigen, wenn der Eintritt in den Truppenteil tatsächlich erfolgt ist. Unter den gleichen Voraussetzungen kann vom 1. Dezember ab Schüler der Unterprima, Obersekunda und Untersekunda, die zu Michaelis d. J. in diese Klassen eingetreten sind, das Zeugnis über die vorzeitige Befreiung in die höheren Klassen ausgestellt werden, wenn die Aussicht gewährt, daß sie am Schlusse des Schuljahres mit Wahrscheinlichkeit die Reife für die höhere Klasse erlangt hätten. Auf Schüler, die sich als Kriegsfreiwillige zum Heeresdienst zu melden beabsichtigen, finden diese Vergünstigungen keine Anwendung. Dagegen können Notreisepflichtungen von Nichtschülern, die früher höhere Lehranstalten besucht und am Krieg teilgenommen haben, auch weiter vorgenommen werden, sofern die sich meldenden jungen Leute spätestens Ostern 1914 die Unterprima erlangt haben.

Deutsches Reich.

Personal-Veränderungen. Hohs (Wiesbaden), Bischoffs. des Inf.-Regts. Nr. 131, zum Leut. der Ref. befördert. * Janon, Bismarck. (Wiesbaden) bei der Uaup.-Alm.-Kol. 24 der 9. Armee, zum Leut. der Landw.-Feldart. 2. Aufgeb. befördert. * Fuchs, Leut. der Landw. a. D. (Wiesbaden), zuletzt von der Landw.-Inf. 2. Aufgeb., jetzt bei der Kombr. des Kriegesengelagerers Senne 3, zum Oberleut. befördert. * Kempf, Gen.-Maj. a. D. (Weg), zuletzt Kom. der 88. Inf.-Brig., jetzt Chef des Gen.-Stabes des Genw. Reg. den Charakter als Gen.-Leut. verliehen. * Ritter u. Eder von Braun, Oberst von der Armee und Komd. zur Dienstl. beim Kr.-Min., zur besonderen Verwendung in das Kr.-Min. versetzt. * Rentrop, Leut. der Ref. des Pion.-Bats. Nr. 21 (Siegen), jetzt Führer der Garn.-Pion.-Komp. 258, zum Oberleut. befördert. * Dohmgoerger, Unteroff. im Inf.-Regt. Nr. 236, zum Major und gleichzeitig zum Leut., vorläufig ohne Patent, unter Befehl in diesem Regt. und unter Zuteilung zum Inf.-Regt. Nr. 87 befördert.

Die sachgemäße Aufbewahrung der Speisekartoffeln

Ist eine der wichtigsten Maßnahmen im Interesse der Volksernährung. Jeder, der Kartoffeln lagert, seien es kleine Mengen, wie sie in den Haushaltungen aufbewahrt oder große Bestände, wie in landwirtschaftlichen Betrieben, bei Gemeinden und wirtschaftlichen Verbänden, hat die Pflicht, alles zu tun, um die Kartoffeln gesund und gebrauchsfähig bis zum Verbrauch zu erhalten.

Die Vorbedingung für längere Lagerung ist, daß nur gesunde Kartoffeln eingebracht werden und die Aufbewahrungsräume kühl und trocken sind.

Alle Kartoffeln sind daher zunächst zu sortieren. Bei den derzeitigen Arbeitsverhältnissen auf dem Lande ist es kaum zu vermeiden, daß das Auslesen nicht so sorgfältig geschieht wie in normalen Zeiten. Auch können bei der Verwendung immer noch Beschädigungen eintreten. Es müssen daher die geernteten Kartoffeln möglichst sofort nach Empfang durchgesehen und alle kranken und verletzten ausgelesen werden. Als krank sind anzusehen alle Kartoffeln, die gewisse Stellen haben. Sie sind für die Aufbewahrung als gefährlichste, da diese Stellen, die Risse, nicht nur fortwährend die einmündigen Keimknospen in wenigen Tagen in eine unangenehm riechende Fäulnis verwandelt, sondern weil die Fäulnis die Nachbarkeime ansteht. Gelegentlich verläuft die Fäulnis fadenförmig durch verfaulte, später eintreffende Wurzeln der Schale, unter der das Fleisch in eine braune unterartige Masse verwandelt wird. Auch solche derartig erkrankten Kartoffeln müssen ausgelesen werden, da auch die Trodenfäule ansteckend ist. Weiter sind noch zu entfernen alle bei der Ernte verletzten oder von Tieren angegriffenen oder sonst beschädigten Knollen, sowie solche mit größeren Druckstellen. Die demgemäß vom Hauptbestand ausgelesenen, zur Aufbewahrung untauglichen Kartoffeln sind möglichst bald zu verwerten.

Sind die Kartoffeln etwa infolge Ernte bei nassem Wetter feucht, so sind sie möglichst dünn auszubreiten, damit sie möglichst austrocknen. Später kann man sie höher aufstapeln, keinesfalls aber höher als einen Meter. Aufbewahren in Säcken ist überlegen von dem bestehenden Mangel an Säcken, zu vermeiden, weil in solchen infolge der natürlichen Bedampfung sich leicht Feuchtigkeit ansammelt, die zur Fäulnis führt. Will man kleine Vorräte in Kisten oder Kisten lagern, so sind in den Böden behutsam Entlüftung des Luftwechsels viele Löcher zu bohren; am besten wird der Boden durch Latten ersetzt. Außerdem sind solche Behälter nicht unmittelbar auf den Boden, sondern hoch auf Balken, Bodenbretter und dergleichen zu stellen. Auch wenn die Kartoffeln in Kisten aufgeschichtet werden sollen, ist es besser, sie auf einen hoch liegenden Gitterrost als unmittelbar auf den Boden zu legen, so daß etwa noch anhaftende Erde durchfallen und sich keine Feuchtigkeit am Boden ansammeln kann.

Ebenso wichtig wie der Schutz der Kartoffeln vor Risse ist aber die Einhaltung der richtigen Wärmeverhältnisse im Aufbewahrungsraum, die obere Grenze für eine Aufbewahrung bildet eine Wärme von 8 Grad Celsius (34 Grad Reaumur). Größere Wärme begünstigt das Faulen. Kartoffeln dürfen daher nicht in der Nähe von Heizrohren oder warmen Flächen aufgeschichtet werden. Je der Keller an sich warm, so muß durch reichliche Lüftung für Abkühlung gesorgt werden. Die Lüftung wird zweckmäßig so lange dauernd durchgeführt bis die Temperatur unter 8 Grad gefallen ist, dann ist gelegentlich zu lüften, um Steigen der Wärme und Ansammlung der Luft zu verhindern, auch im Winter kann und muß deshalb bei frostfreiem Wetter gelüftet werden. Nach unten darf die Temperatur keinesfalls zu tief herabgehen. Die Kartoffel erfriert zwar erst bei etwa -2 Grad. Aber abgesehen von der Gefahr, daß schon bei geringer Kälte einzelne Kartoffeln erfrieren und dann faulen, werden die Kartoffeln durch längeres Lagern bei niedrigen Temperaturen sich und damit ungenießbar. Die Temperatur sollte daher nicht unter -4 Grad Celsius (-4 Grad Reaumur) sinken. Säu gerendete Kartoffeln gewinnen ihren ursprünglichen Geschmack allerdings wieder, wenn man sie vor dem Gebrauch 1 bis 2 Tage lang in einen warmen Raum bringt. Besser ist es aber, wenn man durch geeignete Aufbewahrung die Fäulnisbildung in den Kartoffeln vermeidet. Nichtig behandelte und eingefüllte Kartoffeln werden sich, ohne an Geschmack einzubüßen, bis tief in den Sommer hinein halten. Doch empfiehlt es sich, wird in der Regel sogar notwendig sein, im Laufe des Winters den Kartoffelvorrat des Haushaltes ein- bis zweimal umzulagern und dabei durchzuwischen. Alle irgendwie zweifelhaften Knollen müssen dabei ausgelesen werden.

Im Spätwinter oder Frühjahr, wenn die Kartoffeln keimen, sind die Arme abzubinden, um dem Welsen vorzubeugen und die Halbschale zu verhängern.

Für größere Bestände ist das Einmieten die letzte Art der Aufbewahrung. Über die Anlage von Kartoffelmieten handelt Flugblatt Nr. 15, das die Kaiserliche Biologische Anstalt für Land- und Forstwirtschaft in Berlin-Dahlem (Verlag Paul Parey) herausgegeben hat (Einzelpreis 5 Pf.). Das Einmieten ist aber unter Umständen nicht möglich, wenn z. B. die Kartoffeln auch während kalten Winters wachstümlich sein sollen. Werden in solchen Fällen Keller benutzt, so schütte man auch hier die Kartoffeln nicht unmittelbar auf dem Boden, sondern auf hölzerne Gitterroste und mache die Lagen nicht höher als höchstens 1 Meter. Um eine bessere Raumausnutzung zu erzielen, kann man mit Hilfe einiger Balken und Bretter Räder einbauen. Selbstverständlich ist für gute Lüftung zu sorgen. Auch bezüglich der Wärmeverhältnisse gelten dieselben Regeln wie bei Haushaltungsvorräten. Größere Vorräte müssen natürlich öfter nachgesehen werden.

69. Plenarsitzung der Handelskammer.

(Schluß.)

Wc. Wiesbaden, 27. Oktober.

Das Hauptinteresse in der Sitzung konzentrierte sich auf Verhandlungen wegen der Lebensmittelsteuer. Der Syndikus Dr. Werbat legte folgende Entschließung vor, die angenommen wurde:

„Die in weiten Kreisen der Bevölkerung sich steigenden Befühle der Unzufriedenheit und Aufregung über die zu hohen und stetig steigenden Preise für die notwendigen Lebensmittel werden von der Handelskammer geteilt. Die Kammer verurteilt dabei jede nicht durch vermehrte Produktion gerechtfertigte Steigerung der Preise, weil die Preisbildung während des Krieges nicht bloß nach wirtschaftlichen Erwägungen der Selbstsucht, sondern auch nach Erwägungen des Gemeinwohls erfolgen sollte. Sie verlangt rasche und durchgreifende Maßnahmen der Regierung an Stelle der bisherigen zögernden Entschlüsse. Sollten die neuen Preisprüfungsstellen nicht rasch und durchgreifend arbeiten, so müßte namentlich sofort zur Versorgung der Bevölkerung mit den in größeren, ausreichenden Mengen geernteten Kartoffeln geschritten und nicht bloß die Festsetzung von Höchstpreisen, sondern auch die Sicherstellung der Versorgung durch stoffliche Entzerrung der Vorräte bei allen Erzeugern als nicht zu umgehende Maßnahme angesehen werden. Bei der Versorgung mit anderen notwendigen Rohstoffen, die nicht in ausreichender Menge im Inland erzeugt werden, wie Zette, wäre wie bei Getreide eine allgemeine, gleichmäßige Verbrauchsbeschränkung neben Festsetzung von Höchstpreisen für inländische Erzeugnisse, Sicherstellung des beschränkten Verbrauchs für die Einzelwirtschaften durch Einziehung und Verteilung der Vorräte zu erwägen.“

Laut Benachrichtigung der preussischen Zollämter vom 2. September muß Schaumwein für im Feindebiet stehende Truppen mit 1 M. pro Flasche versteuert werden. Die Zollämter anderer Bundesstaaten und Luxemburgs fertigen dagegen nach wie vor steuerfrei ab. Diese einseitige Maßnahme, die die Handelskammer als dem Reichsgesetz entsprechend nicht ansehen kann, verursacht den preussischen Seftellereien, als großen Steuerzahlern, unerheblichen Schaden. Die Handelskammer Wiesbaden hat daher den Finanzminister dringend um Aufhebung der einseitigen preussischen Verfügung und Wiederherstellung der Steuerfreiheit für die über die Reichsgrenze ins Feld gehenden Sendungen gemäß den Bestimmungen des Schaumweinsteuergesetzes ersucht. Biewohl den Hauptvorteil von der preussischen Verordnung die Franzosen gehörigen Schaumweinsektoren in Elsass Lothringen haben, ist eine Entscheidung bis zum 21. Oktober noch nicht getroffen worden. Die Kammer beschließt, bei dem Minister dahin vorstellig zu werden, daß entweder den preussischen Seftellereien die unrichtig erhobene Steuer zurückgezahlt oder den nichtpreussischen Seftellereien aufgegeben werde, die Steuer nachzuzahlen.

Die ostpreussischen Handelskammern haben eine Handelsstelle eingerichtet, die den Zweck hat, den Handelsverkehr mit Polen, Kurland usw., der durch die Besetzung aus militärischen Gründen erschwert ist, zu beleben. Den Landstreitenden soll gegen mäßige Gebühren Hilfe geleistet werden beim Abfah und möglichst auch beim Bezug von Waren sowie bei der Einziehung von Forderungen. Die Kammer beschließt ihren Beitritt zu der Organisation und beauftragt ihr Mitglied Wagemann mit ihrer Vertretung bei der konstituierenden Sitzung in Berlin.

Der „Kaufmännische Verein Wiesbaden“ hat den Wunsch geäußert, statt vier nur drei Sonntage vor Weihnachten die Läden offenzubehalten. Außerdem wurde die Anregung gegeben, die Verkaufszeit an diesen drei Sonntagen außer von 8 bis 12 Uhr vormittags zusammenhängend in die Zeit von 2 bis 7 Uhr bezw. 8 Uhr zu verlegen und die Mittagsstunde von 11½ bis 1 Uhr, in welcher bisher offen war, geschlossen zu halten, um eine zusammenhängende Erholungsstunde zu erreichen. Die Vorschläge sollen beim Polizeipräsidenten unterbreitet werden.

Die Kammer beschließt im unmittelbaren Anschluß an die Sitzung die Gebäulichkeiten des neuen Museums.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Zurückhaltung von Fett.

Man schreibt uns: Bei der starken Verteuerung der zur menschlichen Ernährung unerlässlichen Fette fällt es doppelt ins Gewicht, wenn vorhandenes Fett in gewisser Weise von den Verkäufern zurückgehalten wird. Eine derartige Zurückhaltung kann tagtäglich festgestellt werden. Sie zeigt sich auf zweifache Art. Einmal verweigern die Besitzer von Fettvorräten vielfach den Verkauf von Fett, weil nicht zugleich Fleisch gekauft wird. Und zum zweiten lehnen sie es ab, Fett von den abhängenden halben Rindern usw. zu verkaufen, weil sonst die Güte des Fleisches usw. beeinträchtigt werde. In beiden Fällen enthält man den Käufer das benötigte Fett vor und trägt so dazu bei, die Schwierigkeiten der Volksernährung zu steigern. Da es sich hierbei um die Zurückhaltung zweifellos vorhandener Fettvorräte handelt, finden die zuständigen Behörden offensichtlich schnell ein Mittel, dieser Praxis ohne Rücksicht darauf ein Ende zu machen, daß die Fette weniger faßig ausfallen, als sonst.

— Postverkehr mit Belgien. In Belgien nehmen fortan am Briefverkehr mit Deutschland auch die Orte Arlon, Postogne, Eines, Pal, Libramont, Löwen, Marche, Ramur, Neufchâteau, Ottignies, Tielmont sowie sämtliche bisher noch nicht zugänglichen Orte der Provinz Lüttich teil.

— Für die Kriegsverderbe. Vom Vorstand des „Tierschutzvereins“ geht uns folgende Zuschrift mit der Bitte der Veröffentlichung zu: Der Winter naht heran, und wie wir in erhöhtem Maße bemüht sind, unseren tapferen Soldaten im Felde durch Liebesgaben aller Art die harte Jahreszeit erträglicher zu machen, so sollen wir auch unserer Kriegsverderbe gedenken, an die der Dienst jetzt auch besondere Anforderungen stellt, die ihre Kräfte verzehren. Der „Tierschutzverein“ war bisher durch gütige Spenden der Freunde seiner Bestrebungen in der glücklichen Lage, wiederholt Kräftigungsmittel für unsere Kriegsverderbe ins Feld zu senden. Er wendet sich auch jetzt wieder an alle Tierschutzfreunde mit der herzlichsten dringenden Bitte, ihm zu dem gleichen Zweck erneut Geldmittel zu überweisen. Außer der Geschäftsstelle des Vereins (Villa Grimberg) haben sich zur Annahme von Beiträgen bereit erklärt: Frau Auer v. Herrenkirchen, Schöne Aussicht 38, Notes Kreuz, Abteilung 3, im Königl. Schloß, und Frau Grün zu Leiningen, Parkstraße 26.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Verkaufserin der Schuhbranche wird sofort aufgenommen. Offerten u. R. 446 an den Tagbl.-Verlag.

Suche Fräulein für H. Baurergerstraße sofort. Off. u. R. 83 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Damen guten Rufes für ministeriell genehmigten Wohlfahrtsdienst gesucht. Weib. tagl. 6 bis 7 Uhr abends. Dienstadtstr. 29, 1. L.

Tätige Nähmädchen zum Bekleiden gesucht. Michaelsberg 28, Mittelbau 1. Stod.

Tätige Näherin auf Teilarbeit gef. G. Schuler, Kalkstr. 5, 4.

Näherin für leichte Näharbeiten gesucht. Kalkstr. 5, 2.

Es werden Schneiderinnen sofort gesucht. Sperber, Dohrheimer Str. 20.

Angehende Bäckerin dauernd gef. Steinstraße 18, 1. links.

Gehobenes Fräulein zur Aufsicht der Schularbeiten u. Klavier zu 75. Näherin tagl. von 8-7 Uhr. Buchhändler Höbe 87, von Hoch.

Zum 1. November wird in einem herrschaftl. Haushalt (2 Personen) ein tüchtiges, sauberes Putzmädchen mit guten Zeugnissen gesucht, erfahren in Hausarbeit, welches auch leicht Näheres Schneiderin Str. 3, 2 Treppen, von 9-12 und 4-6 Uhr.

Kraftiges Mädchen oder Frau gef. Hotel Galtburg, Galtburgstr. 30.

Braves Mädchen oder Arbeiterin für klein. Haushalt sofort gesucht. Näheres Zentral-Hotel, Kalkstr. 5.

Reinl. Mädchen täglich 5 Stunden gesucht. Schornhorststr. 12, 3. r.

Tüchtiges Dienstmädchen, das zu Hause schläft, od. Arbeiterin sofort od. 1. Nov. gef. Sonnenberg, Lennbachstr. 29, Hochport.

Schulstufen Mädchen von 11-13 Uhr gesucht. Kalkstr. 5, 2. rechts.

Monatsfrau gesucht. 10 wöchentlich von 9 bis 10 wöchentlich, 40 Pfg. die Stunde. Zu sprechen nach 7 Uhr abends. Kalkstr. 88, 2. rechts.

Monatsfrau gesucht. Kalkstr. 4, 2. rechts.

Monatsfrau 1 Stunde vorm. Samstag 2 Stunden gesucht. Dohrheimer Str. 110, 2. St. rechts.

Austrägerinnen für Freitagvormittags gesucht. Volter, Ellenbogengasse 12.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Lehrling von hiesiger Eisenwarenhandlung gesucht. Selbstgeschriebene Angebote u. R. 418 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Schreiner sucht die 2. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

Polier gesucht für auswärtige Arbeiten. Betonpflasterfabrik, Lahnstr. 18.

Als Nebenverdienst. Einkassierer, evtl. unabhängig. Frau zum Einkassieren. Vorkasse 11½-1 Uhr. G. Buchdahl, Wendenstr. 4, 1.

Suche sofort einen Schuhmacher auf Sohlen u. Kleb. Eltville Str. 9.

Tätigen Tagelöhner für 1. Tarif sucht G. Gabriel, Bahnhofstr. 22.

Kraft. Hilfsarbeiter für d. Gießerei sucht die 2. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

Solider Mann, in der Bedienung der Zentralheizung gut erfahren, gesucht. Kalkstr. 23.

Ein Mann in ein Oefengeschäft gesucht. (Maurer bevorzugt.) Kalkstr. 10.

Hausbursche, der radfahren kann, gesucht. Kalkstr. 5, 2. rechts.

Hausbursche (Radfahrer) gesucht. Kalkstr. 5, 2. rechts.

Jungen faub. Hausburschen sucht. Kalkstr. 5, 2. rechts.

Ein ehrlicher fleiß. Hausbursche gef. gesucht. Kalkstr. 5, 2. rechts.

Ausläufer (Radfahrer) gesucht. Drogerie Wader, Lahnstr. 5.

Ordnentl. Hausbursche sofort gesucht. Kalkstr. 5, 2. rechts.

Hausbursche (Radfahrer) zum sofortigen Eintritt gesucht. Volter, Ellenbogengasse 12.

Ausläufer (Radfahrer) gesucht. Kalkstr. 5, 2. rechts.

Stadtführer. Kalkstr. 5, 2. rechts.

Transporter gesucht. Kalkstr. 5, 2. rechts.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Junges Mädchen, m. Mittel- u. Handelschule besucht hat, sucht Anfangsstelle in e. Büro. Briefe u. R. 83 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein sucht sich in der Nahrungsmittelbranche als Verkäuferin auszubilden. Off. u. R. 449 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Näherin hat nach Tane frei im Ausb. von Kleidern u. Weiss. Kalkstr. 48, im Laden.

Besseres junges Mädchen sucht Stelle als Stütze bei bescheid. Ansprüchen. Offerten unter R. 445 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, in Küche u. Haushalt durchaus erfahren, sucht Stellung als Stütze, am liebsten bei älterer Dame. Off. u. R. 448 an den Tagbl.-Verlag.

Durchaus selbständige Näherin in Klein. feinen Haush., zu Dame allein oder zu einem Kinde. Adresse: Kalkstr. 5, 2. rechts.

Tücht. Näherin, evtl. sucht Stell. Prima San. Ellenbogengasse 4, 2. rechts.

Best. 22. Mädchen sucht Stelle in Klein. feinen Haush., zu Dame allein oder zu einem Kinde. Adresse: Kalkstr. 5, 2. rechts.

Best. 22. Mädchen sucht Stelle in Klein. feinen Haush., zu Dame allein oder zu einem Kinde. Adresse: Kalkstr. 5, 2. rechts.

Best. 22. Mädchen sucht Stelle in Klein. feinen Haush., zu Dame allein oder zu einem Kinde. Adresse: Kalkstr. 5, 2. rechts.

Best. 22. Mädchen sucht Stelle in Klein. feinen Haush., zu Dame allein oder zu einem Kinde. Adresse: Kalkstr. 5, 2. rechts.

Best. 22. Mädchen sucht Stelle in Klein. feinen Haush., zu Dame allein oder zu einem Kinde. Adresse: Kalkstr. 5, 2. rechts.

Best. 22. Mädchen sucht Stelle in Klein. feinen Haush., zu Dame allein oder zu einem Kinde. Adresse: Kalkstr. 5, 2. rechts.

Best. 22. Mädchen sucht Stelle in Klein. feinen Haush., zu Dame allein oder zu einem Kinde. Adresse: Kalkstr. 5, 2. rechts.

Best. 22. Mädchen sucht Stelle in Klein. feinen Haush., zu Dame allein oder zu einem Kinde. Adresse: Kalkstr. 5, 2. rechts.

Best. 22. Mädchen sucht Stelle in Klein. feinen Haush., zu Dame allein oder zu einem Kinde. Adresse: Kalkstr. 5, 2. rechts.

Best. 22. Mädchen sucht Stelle in Klein. feinen Haush., zu Dame allein oder zu einem Kinde. Adresse: Kalkstr. 5, 2. rechts.

Best. 22. Mädchen sucht Stelle in Klein. feinen Haush., zu Dame allein oder zu einem Kinde. Adresse: Kalkstr. 5, 2. rechts.

Best. 22. Mädchen sucht Stelle in Klein. feinen Haush., zu Dame allein oder zu einem Kinde. Adresse: Kalkstr. 5, 2. rechts.

Best. 22. Mädchen sucht Stelle in Klein. feinen Haush., zu Dame allein oder zu einem Kinde. Adresse: Kalkstr. 5, 2. rechts.

Best. 22. Mädchen sucht Stelle in Klein. feinen Haush., zu Dame allein oder zu einem Kinde. Adresse: Kalkstr. 5, 2. rechts.

Best. 22. Mädchen sucht Stelle in Klein. feinen Haush., zu Dame allein oder zu einem Kinde. Adresse: Kalkstr. 5, 2. rechts.

Best. 22. Mädchen sucht Stelle in Klein. feinen Haush., zu Dame allein oder zu einem Kinde. Adresse: Kalkstr. 5, 2. rechts.

Best. 22. Mädchen sucht Stelle in Klein. feinen Haush., zu Dame allein oder zu einem Kinde. Adresse: Kalkstr. 5, 2. rechts.

Best. 22. Mädchen sucht Stelle in Klein. feinen Haush., zu Dame allein oder zu einem Kinde. Adresse: Kalkstr. 5, 2. rechts.

Best. 22. Mädchen sucht Stelle in Klein. feinen Haush., zu Dame allein oder zu einem Kinde. Adresse: Kalkstr. 5, 2. rechts.

Best. 22. Mädchen sucht Stelle in Klein. feinen Haush., zu Dame allein oder zu einem Kinde. Adresse: Kalkstr. 5, 2. rechts.

Best. 22. Mädchen sucht Stelle in Klein. feinen Haush., zu Dame allein oder zu einem Kinde. Adresse: Kalkstr. 5, 2. rechts.

Best. 22. Mädchen sucht Stelle in Klein. feinen Haush., zu Dame allein oder zu einem Kinde. Adresse: Kalkstr. 5, 2. rechts.

Best. 22. Mädchen sucht Stelle in Klein. feinen Haush., zu Dame allein oder zu einem Kinde. Adresse: Kalkstr. 5, 2. rechts.

Best. 22. Mädchen sucht Stelle in Klein. feinen Haush., zu Dame allein oder zu einem Kinde. Adresse: Kalkstr. 5, 2. rechts.

Best. 22. Mädchen sucht Stelle in Klein. feinen Haush., zu Dame allein oder zu einem Kinde. Adresse: Kalkstr. 5, 2. rechts.

Best. 22. Mädchen sucht Stelle in Klein. feinen Haush., zu Dame allein oder zu einem Kinde. Adresse: Kalkstr. 5, 2. rechts.

Best. 22. Mädchen sucht Stelle in Klein. feinen Haush., zu Dame allein oder zu einem Kinde. Adresse: Kalkstr. 5, 2. rechts.

Best. 22. Mädchen sucht Stelle in Klein. feinen Haush., zu Dame allein oder zu einem Kinde. Adresse: Kalkstr. 5, 2. rechts.

Best. 22. Mädchen sucht Stelle in Klein. feinen Haush., zu Dame allein oder zu einem Kinde. Adresse: Kalkstr. 5, 2. rechts.

Best. 22. Mädchen sucht Stelle in Klein. feinen Haush., zu Dame allein oder zu einem Kinde. Adresse: Kalkstr. 5, 2. rechts.

Best. 22. Mädchen sucht Stelle in Klein. feinen Haush., zu Dame allein oder zu einem Kinde. Adresse: Kalkstr. 5, 2. rechts.

Best. 22. Mädchen sucht Stelle in Klein. feinen Haush., zu Dame allein oder zu einem Kinde. Adresse: Kalkstr. 5, 2. rechts.

Best. 22. Mädchen sucht Stelle in Klein. feinen Haush., zu Dame allein oder zu einem Kinde. Adresse: Kalkstr. 5, 2. rechts.

Best. 22. Mädchen sucht Stelle in Klein. feinen Haush., zu Dame allein oder zu einem Kinde. Adresse: Kalkstr. 5, 2. rechts.

Best. 22. Mädchen sucht Stelle in Klein. feinen Haush., zu Dame allein oder zu einem Kinde. Adresse: Kalkstr. 5, 2. rechts.

Best. 22. Mädchen sucht Stelle in Klein. feinen Haush., zu Dame allein oder zu einem Kinde. Adresse: Kalkstr. 5, 2. rechts.

Best. 22. Mädchen sucht Stelle in Klein. feinen Haush., zu Dame allein oder zu einem Kinde. Adresse: Kalkstr. 5, 2. rechts.

Best. 22. Mädchen sucht Stelle in Klein. feinen Haush., zu Dame allein oder zu einem Kinde. Adresse: Kalkstr. 5, 2. rechts.

Best. 22. Mädchen sucht Stelle in Klein. feinen Haush., zu Dame allein oder zu einem Kinde. Adresse: Kalkstr. 5, 2. rechts.

Best. 22. Mädchen sucht Stelle in Klein. feinen Haush., zu Dame allein oder zu einem Kinde. Adresse: Kalkstr. 5, 2. rechts.

Best. 22. Mädchen sucht Stelle in Klein. feinen Haush., zu Dame allein oder zu einem Kinde. Adresse: Kalkstr. 5, 2. rechts.

Best. 22. Mädchen sucht Stelle in Klein. feinen Haush., zu Dame allein oder zu einem Kinde. Adresse: Kalkstr. 5, 2. rechts.

Best. 22. Mädchen sucht Stelle in Klein. feinen Haush., zu Dame allein oder zu einem Kinde. Adresse: Kalkstr. 5, 2. rechts.

Näht. Mädchen, das gutnähen, soeben kann und Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle in seinem Hause. Näht. Kalkstr. 5, 2. rechts.

Besseres 22jähriges Mädchen sucht Stell. in klein. ruhig. Haushalt bei guter Behandl., wo Gelegenheit zum w. Ausb. im Kochen geboten. Näht. im Tagbl.-Verlag.

Relierendes zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann, sucht für sofort oder später Stelle zu einzelner Dame oder Ehepaar. Nur schriftl. Offerten unter R. 320 Marienhaus, Kalkstr. 5, 2. rechts.

Relierendes zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann, sucht für sofort oder später Stelle zu einzelner Dame oder Ehepaar. Nur schriftl. Offerten unter R. 320 Marienhaus, Kalkstr. 5, 2. rechts.

Relierendes zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann, sucht für sofort oder später Stelle zu einzelner Dame oder Ehepaar. Nur schriftl. Offerten unter R. 320 Marienhaus, Kalkstr. 5, 2. rechts.

Relierendes zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann, sucht für sofort oder später Stelle zu einzelner Dame oder Ehepaar. Nur schriftl. Offerten unter R. 320 Marienhaus, Kalkstr. 5, 2. rechts.

Relierendes zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann, sucht für sofort oder später Stelle zu einzelner Dame oder Ehepaar. Nur schriftl. Offerten unter R. 320 Marienhaus, Kalkstr. 5, 2. rechts.

Relierendes zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann, sucht für sofort oder später Stelle zu einzelner Dame oder Ehepaar. Nur schriftl. Offerten unter R. 320 Marienhaus, Kalkstr. 5, 2. rechts.

Relierendes zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann, sucht für sofort oder später Stelle zu einzelner Dame oder Ehepaar. Nur schriftl. Offerten unter R. 320 Marienhaus, Kalkstr. 5, 2. rechts.

Relierendes zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann, sucht für sofort oder später Stelle zu einzelner Dame oder Ehepaar. Nur schriftl. Offerten unter R. 320 Marienhaus, Kalkstr. 5, 2. rechts.

Relierendes zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann, sucht für sofort oder später Stelle zu einzelner Dame oder Ehepaar. Nur schriftl. Offerten unter R. 320 Marienhaus, Kalkstr. 5, 2. rechts.

Relierendes zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann, sucht für sofort oder später Stelle zu einzelner Dame oder Ehepaar. Nur schriftl. Offerten unter R. 320 Marienhaus, Kalkstr. 5, 2. rechts.

Relierendes zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann, sucht für sofort oder später Stelle zu einzelner Dame oder Ehepaar. Nur schriftl. Offerten unter R. 320 Marienhaus, Kalkstr. 5, 2. rechts.

Relierendes zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann, sucht für sofort oder später Stelle zu einzelner Dame oder Ehepaar. Nur schriftl. Offerten unter R. 320 Marienhaus, Kalkstr. 5, 2. rechts.

Relierendes zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann, sucht für sofort oder später Stelle zu einzelner Dame oder Ehepaar. Nur schriftl. Offerten unter R. 320 Marienhaus, Kalkstr. 5, 2. rechts.

Relierendes zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann, sucht für sofort oder später Stelle zu einzelner Dame oder Ehepaar. Nur schriftl. Offerten unter R. 320 Marienhaus, Kalkstr. 5, 2. rechts.

Relierendes zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann, sucht für sofort oder später Stelle zu einzelner Dame oder Ehepaar. Nur schriftl. Offerten unter R. 320 Marienhaus, Kalkstr. 5, 2. rechts.

Relierendes zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann, sucht für sofort oder später Stelle zu einzelner Dame oder Ehepaar. Nur schriftl. Offerten unter R. 320 Marienhaus, Kalkstr. 5, 2. rechts.

Relierendes zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann, sucht für sofort oder später Stelle zu einzelner Dame oder Ehepaar. Nur schriftl. Offerten unter R. 320 Marienhaus, Kalkstr. 5, 2. rechts.

Relierendes zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann, sucht für sofort oder später Stelle zu einzelner Dame oder Ehepaar. Nur schriftl. Offerten unter R. 320 Marienhaus, Kalkstr. 5, 2. rechts.

Relierendes zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann, sucht für sofort oder später Stelle zu einzelner Dame oder Ehepaar. Nur schriftl. Offerten unter R. 320 Marienhaus, Kalkstr. 5, 2. rechts.

Relierendes zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann, sucht für sofort oder später Stelle zu einzelner Dame oder Ehepaar. Nur schriftl. Offerten unter R. 320 Marienhaus, Kalkstr. 5, 2. rechts.

Relierendes zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann, sucht für sofort oder später Stelle zu einzelner Dame oder Ehepaar. Nur schriftl. Offerten unter R. 320 Marienhaus, Kalkstr. 5, 2. rechts.

Relierendes zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann, sucht für sofort oder später Stelle zu einzelner Dame oder Ehepaar. Nur schriftl. Offerten unter R. 320 Marienhaus, Kalkstr. 5, 2. rechts.

Relierendes zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann, sucht für sofort oder später Stelle zu einzelner Dame oder Ehepaar. Nur schriftl. Offerten unter R. 320 Marienhaus, Kalkstr. 5, 2. rechts.

Relierendes zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann, sucht für sofort oder später Stelle zu einzelner Dame oder Ehepaar. Nur schriftl. Offerten unter R. 320 Marienhaus, Kalkstr. 5, 2. rechts.

Relierendes zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann, sucht für sofort oder später Stelle zu einzelner Dame oder Ehepaar. Nur schriftl. Offerten unter R. 320 Marienhaus, Kalkstr. 5, 2. rechts.

Relierendes zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann, sucht für sofort oder später Stelle zu einzelner Dame oder Ehepaar. Nur schriftl. Offerten unter R. 320 Marienhaus, Kalkstr. 5, 2. rechts.

Relierendes zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann, sucht für sofort oder später Stelle zu einzelner Dame oder Ehepaar. Nur schriftl. Offerten unter R. 320 Marienhaus, Kalkstr. 5, 2. rechts.

Relierendes zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann, sucht für sofort oder später Stelle zu einzelner Dame oder Ehepaar. Nur schriftl. Offerten unter R. 320 Marienhaus, Kalkstr. 5, 2. rechts.

Relierendes zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann, sucht für sofort oder später Stelle zu einzelner Dame oder Ehepaar. Nur schriftl. Offerten unter R. 320 Marienhaus, Kalkstr. 5, 2. rechts.

Relierendes zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann, sucht für sofort oder später Stelle zu einzelner Dame oder Ehepaar. Nur schriftl. Offerten unter R. 320 Marienhaus, Kalkstr. 5, 2. rechts.

Relierendes zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann, sucht für sofort oder später Stelle zu einzelner Dame oder Ehepaar. Nur schriftl. Offerten unter R. 320 Marienhaus, Kalkstr. 5, 2. rechts.

Relierendes zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann, sucht für sofort oder später Stelle zu einzelner Dame oder Ehepaar. Nur schriftl. Offerten unter R. 320 Marienhaus, Kalkstr. 5, 2. rechts.

Relierendes zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann, sucht für sofort oder später Stelle zu einzelner Dame oder Ehepaar. Nur schriftl. Offerten unter R. 320 Marienhaus, Kalkstr. 5, 2. rechts.

Relierendes zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann, sucht für sofort oder später Stelle zu einzelner Dame oder Ehepaar. Nur schriftl. Offerten unter R. 320 Marienhaus, Kalkstr. 5, 2. rechts.

Relierendes zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann, sucht für sofort oder später Stelle zu einzelner Dame oder Ehepaar. Nur schriftl. Offerten unter R. 320 Marienhaus, Kalkstr. 5, 2. rechts.

Relierendes zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann, sucht für sofort oder später Stelle zu einzelner Dame oder Ehepaar. Nur schriftl. Offerten unter R. 320 Marienhaus, Kalkstr. 5, 2. rechts.

Relierendes zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann, sucht für sofort oder später Stelle zu einzelner Dame oder Ehepaar. Nur schriftl. Offerten unter R. 320 Marienhaus, Kalkstr. 5, 2. rechts.

Relierendes zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann, sucht für sofort oder später Stelle zu einzelner Dame oder Ehepaar. Nur schriftl. Offerten unter R. 320 Marienhaus, Kalkstr. 5, 2. rechts.

Relierendes zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann, sucht für sofort oder später Stelle zu einzelner Dame oder Ehepaar. Nur schriftl. Offerten unter R. 320 Marienhaus, Kalkstr. 5, 2. rechts.

Relierendes zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann, sucht für sofort oder später Stelle zu einzelner Dame oder Ehepaar. Nur schriftl. Offerten unter R. 320 Marienhaus, Kalkstr. 5, 2. rechts.

Relierendes zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann, sucht für sofort oder später Stelle zu einzelner Dame oder Ehepaar. Nur schriftl. Offerten unter R. 320 Marienhaus, Kalkstr. 5, 2. rechts.

Relierendes zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann, sucht für sofort oder später Stelle zu einzelner Dame oder Ehepaar. Nur schriftl. Offerten unter R. 320 Marienhaus, Kalkstr. 5, 2. rechts.

Relierendes zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann, sucht für sofort oder später Stelle zu einzelner Dame oder Ehepaar. Nur schriftl. Offerten unter R. 320 Marienhaus, Kalkstr. 5, 2. rechts.

Relierendes zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann, sucht für sofort oder später Stelle zu einzelner Dame oder Ehepaar. Nur schriftl. Offerten unter R. 320 Marienhaus, Kalkstr. 5, 2. rechts.

Relierendes zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann, sucht für sofort oder später Stelle zu einzelner Dame oder Ehepaar. Nur schriftl. Offerten unter R. 320 Marienhaus, Kalkstr. 5, 2. rechts.

Relierendes zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann, sucht für sofort oder später Stelle zu einzelner Dame oder Ehepaar. Nur schriftl. Offerten unter R. 320 Marienhaus, Kalkstr. 5, 2. rechts.

Relierendes zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann, sucht für sofort oder später Stelle zu einzelner Dame oder Ehepaar. Nur schriftl. Offerten unter R. 320 Marienhaus, Kalkstr. 5, 2. rechts.

Relierendes zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann, sucht für sofort oder später Stelle zu einzelner Dame oder Ehepaar. Nur schriftl. Offerten unter R. 320 Marienhaus, Kalkstr. 5, 2. rechts.

Relierendes zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann, sucht für sofort oder später Stelle zu einzelner Dame oder Ehepaar. Nur schriftl. Offerten unter R. 320 Marienhaus, Kalkstr. 5, 2. rechts.

Relierendes zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann, sucht für sofort oder später Stelle zu einzelner Dame oder Ehepaar. Nur schriftl. Offerten unter R. 320 Marienhaus, Kalkstr. 5, 2. rechts.

Relierendes zuverlässiges Mädchen, das selbständig kochen kann, sucht für sofort oder später Stelle zu einzelner Dame oder Ehepaar. Nur schriftl. Offerten unter R. 320 Marienhaus, Kalkstr. 5, 2. rechts.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Gesucht per sofort tüchtige Kontoristin, welche sicher im Rechnen ist u. selbstständig leichte Korrespondenz erledigen kann. Selbstgeschriebene Off. mit Zeugnis-Nachr. u. Gehaltsangabe unter R. 449 an den Tagbl.-Verlag.

Stenotypistin. Stelle Maschinenschreiberin, per sofort gesucht. Vorrück. mit längerer Stenotypie u. besten Empfehlungen wollen ausfüllt. Offerte einreichen unter R. 449 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäuferin. Stelle Maschinenschreiberin, per sofort gesucht. Vorrück. mit längerer Stenotypie u. besten Empfehlungen wollen ausfüllt. Offerte einreichen unter R. 449 an den Tagbl

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Privat-Verkäufe.

Pferd, für Landwirtschaft u. dergl. geeignet, zu verk. Dohheim, Schönbühlstr. 4.

Werg-Kochtopf, pr. Stamm, bill. zu vk. Wiesbad. Blumenstr. 10.

Reinige Damenkleider, bill. zu verk. Dohheim Str. 63, Rth. 1 lfs.

Eine Kasse mit 7 Jungen, 5 Wochen alt, für 14 Mk. zu verk. Sedanstr. 12, Hinterhaus.

Prima singende Kanarienvogel, nur eigene Zucht, Weibchen, 1 Mk. Rth. 1, Rth. 18, Rth. 18.

Schneidemaschine, gut erhalten, Gr. 44, für 10 Mk. zu verk. Dohheimstr. 12, Hinterhaus.

1 eleg. Taffettkleid u. 1 graues Kleid bill. zu verk. Rth. 1, Rth. 18, Rth. 18.

Sammel-Mantel billig zu verk. Dohheimstr. 10, Rth. 18.

Gut erhalt. roter Kinderwagen und Sammelkasten für 4-6, bill. zu verk. Rth. 1, Rth. 18, Rth. 18.

Salzstoffs, fr. preiswert abzugeben Kleinfeldstr. 4, 2 rechts.

Gut erhalt. schwarze Winterüberzieher (schöne Figur) bill. zu verkaufen Dohheimstr. 49, 2 links.

Waffenzug, blau, für Infant, sowie Mäße bill. zu verkaufen Dohheimstr. 63, Rth. 1 links.

Blauer Militärrock, 8er, fast neu, dunkelblauer Überzieher, brauner Pelz (Alte) zu verkaufen Dohheimstr. 17, 2 links.

Infant-Uniform, Rod, Hose, blau, für gr. Fig., Leaverhut, wenig getragen, zu verkaufen Dohheimstr. 58, 2 r.

2 Paar Reithelme (Größe 48) zu verkaufen. Hotel Rth. 1, Rth. 18, Rth. 18.

1 Bett, 1 Kleiderkasten, 1 Badstube für Kinderzimmer zu verk. Dohheimstr. 58, Rth. 18.

Schreibmaschine sehr billig abzugeben Kleinfeldstr. 4, 2 rechts.

Neue Patent-Sprungrahmen, Reg., Tisch u. dergl., Spiritusglühbirne billig zu verk. Kleinfeldstr. 4, 2 rechts.

Gut erhalt. grünes Plüschsofa, 6 Stühle wegen Platzmangels billig zu verkaufen Kleinfeldstr. 15, Dohheimstr. rechts, anzusehen v. 1-5.

Grünes Plüschsofa mit 8 Stuhl, 2 rote Plüschsofa, Sofa, Tisch, Trum-Spiegel, Kleiderkasten, Rth. 1, Rth. 18, Rth. 18.

Port. 5. Fahrrad m. Pneum. Gatt. v. Rth. 1, Rth. 18, Rth. 18.

Schöne kompl. Küchen-Einrichtung bill. zu verk. Kleinfeldstr. 25, 9.

Möbel aller Art bill. zu verkaufen Kleinfeldstr. 25, 9.

Kranken-Richtstuhl, Bett, u. Rth. 1, Rth. 18, Rth. 18.

2 Polsterstühle, als Bett zu verwend., 1 Trum, Gold, mit Kissen, zu verk. Kleinfeldstr. 49, 2 r.

Neue Nähmaschine 38 Mk. sofort zu verk. Kleinfeldstr. 5, Rth. 1, Rth. 18.

Sehr gut erhalt. Kinderwagen mit Rth. 1, Rth. 18, Rth. 18.

1 Stuhlwagen für 6 Mk. zu verk. Kleinfeldstr. 12, Rth. 18.

Starke Veranda 12 Mk. zu verk. Kleinfeldstr. 8, Rth. 18.

Amerik. Döfen, Bade-Gr., Gabel, zu verk. Kleinfeldstr. 117, Rth. 18.

Gut erhalt. Dauerbrandofen bill. zu verk. Kleinfeldstr. 8, Rth. 18.

Großer Plüschsofa, Plüschmaschine u. 1 Kinderwagen bill. zu verkaufen Kleinfeldstr. 2, Rth. 18.

Schön. Plüschsofa bill. zu verk. Kleinfeldstr. 22, Hinterhaus Rth. 18.

2 deutsche Döfen, 1 Döfen, verschied. kleine Käfer, Gimmich, fasser in allen Größen, 1 Stuhl, u. 1 Plüschmaschine, Tischstühle, zwei Betten, 2 Kleider, Gabelstühle bill. zu verk. Kleinfeldstr. 21, Rth. 18.

Johannis- u. Stachelbeersträucher, Obst ab Doh. Kleinfeldstr. 1, Rth. 18.

am Rhein, Kleinfeldstr. 8.

Kleinfeldstr. 8.

Kleinfeldstr. 8.

Kleinfeldstr. 8.

Kleinfeldstr. 8.

Kleinfeldstr. 8.

Kleinfeldstr. 8.

Kleinfeldstr. 8.

Kleinfeldstr. 8.

Kleinfeldstr. 8.

Kleinfeldstr. 8.

Kleinfeldstr. 8.

Kleinfeldstr. 8.

Kleinfeldstr. 8.

Kleinfeldstr. 8.

Kleinfeldstr. 8.

Kleinfeldstr. 8.

Kleinfeldstr. 8.

Kleinfeldstr. 8.

Kleinfeldstr. 8.

Verkauf, eleg. Feisgarmenten, auch einzeln, bill. zu verkaufen Kleinfeldstr. 28, Rth. 18.

Schöleg. u. einf. Damenkleider bill. zu verk. Kleinfeldstr. 11, Rth. 18.

Pianino, sehr bill. zu verk., nur ganz kurze Zeit gespielt. Kleinfeldstr. 52.

Prachtvolles Schlafzimmer, eichen furniert, mit Rth. 1, Rth. 18, Rth. 18.

Seiten 15-40, Deckbetten 7-10, Rth. 1, Rth. 18, Rth. 18.

Rth. 1, Rth. 18, Rth. 18.

Rth. 1, Rth. 18, Rth. 18.

Rth. 1, Rth. 18, Rth. 18.

Rth. 1, Rth. 18, Rth. 18.

Rth. 1, Rth. 18, Rth. 18.

Rth. 1, Rth. 18, Rth. 18.

Rth. 1, Rth. 18, Rth. 18.

Rth. 1, Rth. 18, Rth. 18.

Rth. 1, Rth. 18, Rth. 18.

Rth. 1, Rth. 18, Rth. 18.

Rth. 1, Rth. 18, Rth. 18.

Rth. 1, Rth. 18, Rth. 18.

Rth. 1, Rth. 18, Rth. 18.

Rth. 1, Rth. 18, Rth. 18.

Rth. 1, Rth. 18, Rth. 18.

Rth. 1, Rth. 18, Rth. 18.

Rth. 1, Rth. 18, Rth. 18.

Rth. 1, Rth. 18, Rth. 18.

Rth. 1, Rth. 18, Rth. 18.

Rth. 1, Rth. 18, Rth. 18.

Rth. 1, Rth. 18, Rth. 18.

Rth. 1, Rth. 18, Rth. 18.

Rth. 1, Rth. 18, Rth. 18.

Rth. 1, Rth. 18, Rth. 18.

Rth. 1, Rth. 18, Rth. 18.

Rth. 1, Rth. 18, Rth. 18.

Rth. 1, Rth. 18, Rth. 18.

Rth. 1, Rth. 18, Rth. 18.

Rth. 1, Rth. 18, Rth. 18.

Rth. 1, Rth. 18, Rth. 18.

Rth. 1, Rth. 18, Rth. 18.

Rth. 1, Rth. 18, Rth. 18.

Rth. 1, Rth. 18, Rth. 18.

Rth. 1, Rth. 18, Rth. 18.

Sämtl. andrang. Möbel u. Speicher, auch einzeln, bill. zu verkaufen Kleinfeldstr. 17, 1.

Gasherd, noch auf erhalten, zu l. gek. Kleinfeldstr. 14, 2 r.

Gas-Murampel, sehr, zu kaufen Kleinfeldstr. 8, 1.

Gehr. freist. Kleinfeldstr. 33, Rth. 18.

Unitas-Kleinfeldstr. zu kaufen Kleinfeldstr. 7, 2 r.

Kleinfeldstr. 7, 2 r.

Kleinfeldstr. 7, 2 r.

Kleinfeldstr. 7, 2 r.

Kleinfeldstr. 7, 2 r.

Kleinfeldstr. 7, 2 r.

Kleinfeldstr. 7, 2 r.

Kleinfeldstr. 7, 2 r.

Kleinfeldstr. 7, 2 r.

Kleinfeldstr. 7, 2 r.

Kleinfeldstr. 7, 2 r.

Kleinfeldstr. 7, 2 r.

Kleinfeldstr. 7, 2 r.

Kleinfeldstr. 7, 2 r.

Kleinfeldstr. 7, 2 r.

Kleinfeldstr. 7, 2 r.

Kleinfeldstr. 7, 2 r.

Kleinfeldstr. 7, 2 r.

Kleinfeldstr. 7, 2 r.

Kleinfeldstr. 7, 2 r.

Kleinfeldstr. 7, 2 r.

Kleinfeldstr. 7, 2 r.

Kleinfeldstr. 7, 2 r.

Kleinfeldstr. 7, 2 r.

Kleinfeldstr. 7, 2 r.

Kleinfeldstr. 7, 2 r.

Kleinfeldstr. 7, 2 r.

Kleinfeldstr. 7, 2 r.

Kleinfeldstr. 7, 2 r.

Kleinfeldstr. 7, 2 r.

Kleinfeldstr. 7, 2 r.

Kleinfeldstr. 7, 2 r.

Kleinfeldstr. 7, 2 r.

Kleinfeldstr. 7, 2 r.

Kleinfeldstr. 7, 2 r.

Geistl. Empfehlungen

Gastgeber! Alle Wasserbahnen werden billiger wie neu hergerichtet. J. Peder, Kleinfeldstr. 5.

Leidende Kaffeehändler werden übernommen Kleinfeldstr. 7.

Perfekte Damenkleider empf. Kleinfeldstr. 25, Rth. 18.

Kleinfeldstr. 25, Rth. 18.

Kleinfeldstr. 25, Rth. 18.

Kleinfeldstr. 25, Rth. 18.

Kleinfeldstr. 25, Rth. 18.

Kleinfeldstr. 25, Rth. 18.

Kleinfeldstr. 25, Rth. 18.

Kleinfeldstr. 25, Rth. 18.

Kleinfeldstr. 25, Rth. 18.

Kleinfeldstr. 25, Rth. 18.

Kleinfeldstr. 25, Rth. 18.

Kleinfeldstr. 25, Rth. 18.

Kleinfeldstr. 25, Rth. 18.

Kleinfeldstr. 25, Rth. 18.

Kleinfeldstr. 25, Rth. 18.

Kleinfeldstr. 25, Rth. 18.

Kleinfeldstr. 25, Rth. 18.

Kleinfeldstr. 25, Rth. 18.

Kleinfeldstr. 25, Rth. 18.

Kleinfeldstr. 25, Rth. 18.

Kleinfeldstr. 25, Rth. 18.

Kleinfeldstr. 25, Rth. 18.

Kleinfeldstr. 25, Rth. 18.

Kleinfeldstr. 25, Rth. 18.

Kleinfeldstr. 25, Rth. 18.

Kleinfeldstr. 25, Rth. 18.

Kleinfeldstr. 25, Rth. 18.

Kleinfeldstr. 25, Rth. 18.

Kleinfeldstr. 25, Rth. 18.

Kleinfeldstr. 25, Rth. 18.

Kleinfeldstr. 25, Rth. 18.

Kleinfeldstr. 25, Rth. 18.

Kleinfeldstr. 25, Rth. 18.

Kleinfeldstr. 25, Rth. 18.

Kleinfeldstr. 25, Rth. 18.

Kleinfeldstr. 25, Rth. 18.

Kleinfeldstr. 25, Rth. 18.

Verkäufe

Privat-Verkäufe.

Wertvolle Bilder,

Lenbach, Bürk u. A. zu verkaufen Kleinfeldstr. 8.

Alle bis jetzt erschienenen D. Verlust-Listen

billig zu verk. Angebote u. u. 448 an den Tagbl.-Verlag.

Abler-Schreibmaschine, Modell 7, preiswert zu verkaufen Kleinfeldstr. 17, 2.

Zu verk. Rth. 1, Rth. 18, Rth. 18.

Zwei Schlafzimmer, wie neu, kompl. Einricht., zu verk. Kleinfeldstr. 58, 2 r.

2 Sattel-Pedale, Baumgurt u. Satteldecke 3. vl. Baumgurtstr. 18.

Kleinfeldstr. 18.

Kleinfeldstr. 18.

Kleinfeldstr. 18.

Kleinfeldstr. 18.

Kleinfeldstr. 18.

Kleinfeldstr. 18.

Kleinfeldstr. 18.

Kleinfeldstr. 18.

Kleinfeldstr. 18.

Kleinfeldstr. 18.

Kleinfeldstr. 18.

Kleinfeldstr. 18.

Kleinfeldstr. 18.

Kleinfeldstr. 18.

Kleinfeldstr. 18.

Buglampen von 18 Mk. an, schöne Auswahl, Kleinfeldstr. 18, 0.50 Mk. Kleinfeldstr. 18.

Kleinfeldstr. 18.

Kleinfeldstr. 18.

Kleinfeldstr. 18.

Kleinfeldstr. 18.

Kleinfeldstr. 18.

Kleinfeldstr. 18.

Kleinfeldstr. 18.

Kleinfeldstr. 18.

Kleinfeldstr. 18.

Kleinfeldstr. 18.

Kleinfeldstr. 18.

Kleinfeldstr. 18.

Kleinfeldstr. 18.

Kleinfeldstr. 18.

Kleinfeldstr. 18.

Kleinfeldstr. 18.

Kleinfeldstr. 18.

Kleinfeldstr. 18.

Kleinfeldstr. 18.

Kleinfeldstr. 18.

Kleinfeldstr. 18.

Kleinfeldstr. 18.

Kleinfeldstr. 18.

Kleinfeldstr. 18.

Verordnung über den Preisausgang.

Auf Grund der Bundesratsverordnungen vom 24. Juni, 23. Juli und 25. September d. J. wird bestimmt:

§ 1. Der Fleisch, Butter, Fische, Käse, Eier, Kartoffeln, Marmelade, Teigwaren, Reis, Hülsenfrüchte, Getreide, Graupen, Zucker und Kohlen feil hält, ist verpflichtet die Verkaufspreise sowohl im Schaufenster wie im Verkaufsraum in schwarzen, mindestens 2 cm großen Buchstaben auf weißem Untergrund an gut sichtbarer Stelle anzuhängen.

§ 2. Die angeführten Preise dürfen nicht überschritten werden. Die Abgabe der im Kleinverkauf üblichen Mengen an Verbraucher zu dem angeführten Preise gegen Barzahlung darf nicht verweigert werden.

§ 3. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu vier Wochen bestraft, sofern nicht andere Vorschriften schwerere Strafen androhen.

§ 4. Diese Verordnung tritt am Freitag, den 29. d. M., in Kraft.

Wiesbaden, den 27. Oktober 1915.

Städtische Preisprüfungsstelle.

Ausländische Butter.

Die Genehmigung zum Verkauf ausländischer Butter zu einem höheren Preise als dem Butterhöchstpreis, sowie ein Abdruck der Bedingungen gelangen am Donnerstag, den 28. d. M., bei der unterzeichneten Stelle zur Ausgabe.

Die Bedingungen sind von Freitag früh, 29. d. M., an im Verkaufsraum anzuhängen. Von dem gleichen Tage an darf nur derjenige ausländische Butter zu einem höheren Preise als dem Butterhöchstpreis verkaufen, der die Originalfakturen zu seinen ausländischen Buttervorräten jederzeit vorlegen kann.

Wiesbaden, den 27. Oktober 1915.

Städtische Preisprüfungsstelle.

Bekanntmachung.

Die Städtische Leucht-Verbrennungs-Anstalt gibt auf die Dauer vom 5. Oktober bis 31. Dezember 1915 Flug- und schwarze Asche in größeren Massen umsonst ab.

Nähere Auskunft wird in der Anstalt erteilt.

F 397

Städtisches Maschinenbauamt. Berlin.

Sonntag, den 31. Oktober, abends 8 Uhr, im

Gastspiel der Berliner Urania
Wissenschaftliches Theater.

Meine Erlebnisse bei der Deutschen Südmaree.

Von den Karpathen bis Brest-Litowsk.

Vortrag mit 100 Lichtbildern von

1169

Kriegsberichterstatter Dr. Fritz Wertheimer.

Dr. W. hat den Feldzug in d. Karpathen erlebt, folgte dann dem wichtigsten Vorstoß zum Donje nach Stryj u. Lemberg, begleitete die Truppen nach Polen u. machte die Eroberung von Brest-Litowsk mit.

Karten, nummeriert Mk. 3.—, 2.— u. 1.50. unnummeriert 1.25 und 1 Mk. in d. Hofmusik-Hdlg. Heiner. Wolff und Abendkasse.

Park-Konditorei

Wilhelmstraße 36. Telefon 6233.

Lieferung aller Konditoreiwaren
nach hier, auswärts und ins Feld.

Theodor Feilbach, Großherzog. Hessisch. Hofl.

Kohlenhandlung

Kernsprecher **Adolf Nemnich, Hermannstr. 1578.**

Ich empfehle alle Sorten Anthrazit, sowie belgische Anthrazit und Eier-Anthrazit, Fettkoks, Union-Bricklets in Kisten und Säcken zu den billigsten Tagespreisen.

Zur Kenntnisnahme.

Um in dieser für unser Geschäft besonders schweren Zeit etwas umzusetzen, erniedrigten wir die Verkaufspreise auf das äußerste und ersuchen die offene Auszeichnung in unsern Schaufenstern zu beachten.

1137

Kühn & Lehmann,

Juweliere und Goldschmiedemeister,
Kirchgasse 70, neben Thalia-Theater.

Fernruf 2327 u. 2335.

Goldene Medaille.

Ankauf von Brillanten, Gold und Silber.

Formals Kaffee

„U. 9“

Marktstraße 26,

Jeden Abend: 1002

Musikalische Unterhaltung.

„Zum Deutschen Kronprinzen“

Schierkeiner Str., Ecke Waldstraße.

Heute

Schlachtfest,

wozu freudl. einladet J. Matern.

Liegele Butterbirnen 10 Pf. 1.80

abgegeben Diebstahl. Straße 42.

Aufforderung.

Gläubiger und Schuldner des Nachlasses der zu Wiesbaden verstorbenen Frau Oberst v. Radecke, Hilda, geb. Michaelis, wollen sich binnen zwei Wochen auf dem Büro des unterzeichneten Nachlasspflegers, Moritzstr. Nr. 20, melden.

Wiesbaden, den 23. Okt. 1915.

Heintzmann,
Justizrat. F 363

Wir sammeln
alte Drucke
unseres Hauses
von 1809 an
und kaufen Sie zu
guten Preisen an

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbaden

Kontore: „Tagblatt-Haus“
:: Langgasse 21 ::

Wichtig für Bäckereien!

Gera. Kofas, sowie zentr. Bühnen-
Gewerb. gibt pfundweise ab
B. Jung, Bleichstraße 9.

Gelegenheit

für
Hausbesitzer

Zwei

Waggons

billige

Tapeten!

nur neue

Sachen!

15-25 Prozent

Rabatt!

Ringfreie

Tapeten-Industrie

Kupsch & Co.

G. m. b. H.,

Frankfurt a. M.,

nur F155

Altegassee 27-29.

Schuhe, Stiefel

werden in einem Tag gut und
billig befohl.
Schuhe werden gratis abgeholt
und zugestellt.

Bestes Leder.

Herren-Sohlen . . . 4.00 Mk.

Damen-Sohlen . . . 3.10 „

Herren-Abzüge . . . 1.20 „

Damen-Abzüge . . . 0.90 „

Gedächte Sohlen 30 Pf. teurer.

Knaben-, Mädchen-, Kinder-

Sohlen billigst.

Gummi-Sohlen

(bestes Leder-Erzeug).

Herren-Sohlen . . . 3.00 Mk.

Damen-Sohlen . . . 2.20 „

Knaben-, Mädchen-, Kinder-

Sohlen billigst.

Fein-Sohlerei Hans Sachs

Mühlberg 13.

Telefon 5963.

Während der Kriegszeit

den Herren u. Knaben-Anz., Mitter,
Faltweis, eins. Damen, Toppas, die
bel. schafwoll. Anzüge, Gummimant.
f. Herren u. Damen, Kapes, Bagener
Mäntel, Kinder-Anzüge, darunter sehr
viele einzelne Stücke, Schulhosen
zu u. unter Einkaufspreisen! 1174

Mengasse 22, 1. St., kein Laden.

Gierkartoffeln.

Diese so beliebte Sorte ist m. eingetr.
Otto Hufelbach, Schwalbacher Str. 91.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiels

Donnerstag, den 28. Oktober.

228. Vorstellung.

7. Vorstellung Abonnement C.

Tristan und Isolde.

Handlung in drei Aufzügen von Richard

Wagner.

Tristan . . . Herr Horchhammer a. G.

König Marke . . . Herr Bohnen

Isolde . . . Frä. Englerth

Kurwenal . . . Herr de Garmo

Melot . . . Herr Geisse-Winkel

Brangäne . . . Frä. Haas

Ein Hirt . . . Herr Haas

Ein Steuermann . . . Herr Schmidt

Ein junger Seemann . . . Herr Scherer

Schiffsvoll. Ritter und Knappen.

Schauplatz der Handlung: Erster Auf-

zug: Zur See, auf dem Verdeck von

Tristan's Schiff, während der Ueberfahrt

von Island nach Cornwall. Zweiter

Aufzug: In der königlichen Burg

Marke's in Cornwall. Dritter Aufzug:

Tristan's Burg in Bretagne.

Nach dem 1. und 2. Aufzuge finden

Pausen von je 15 Minuten statt.

Anfang 6 Uhr. Ende geg. 10¹/₂ Uhr.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 28. Oktober.

Dupend- und Fünfsitzerkarten gültig.

Herrschaftlicher Diener

gesucht.

Schwanz in 3 Akten von Eugen Burg

und Louis Laffitte.

Joachim von Falkenthal,

Oberleutnant . . . Erich Röcker

Alice, seine Frau . . . Diete Rathberg

Alte, Alice's jüngere

Schwester . . . Margarete Haefel

Adalbert von Bismar, Alice's

und Alice's Vater . . . Albert Hle

Konstantine v. Rued, Mark's Margraf

Fritz Stauffen . . . Werner Hollmann

Rinna, Dienstmädchen . . . Stella Richter

Lehmann, Dienstmittler. Ab. Unger

Friedrich, Diener . . . Georg May

Nach dem 1. und 2. Akte finden

größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Reichshallen,

Stiftstraße 18. Telefon 1306.

Erste u. vorn. bunte Bühne Wiesbaden

Nur noch einige Tage, bis 31. Okt.,

das großartige

Riesen-Weltstadt-Programm,

Präzise 1/10 Uhr:

Abdul Hamid,

der echte

Türkische Hof-Zauberkünstler.

Eintritt auf allen unter. Plätzen 50 Pf.

Sonntag 2 Vorstellungen.

Anfang 4 und 8 Uhr.

Nachmittags 30 Pf., Militär 20 Pf.

Die Direktion: Paul Becker.



Thalia-Theater

Moderne Lichtspiele.

Kirchgasse 72. — Tel. 6137.

Nur noch 2 Tage!

Asta Nielsen

in dem überaus drolligen

Lustspiel

Jugend u. Tollheit

von Urban Gad.

Gutes Beiprogramm und

Neue Kriegsbilder!

Kinephon

1 Taunusstrasse 1.

Moderne Lichtspiele.

11 Meter hoher luftiger Saal.

Eleganter Wintergarten.

Anfang:

Wochentags 4 Uhr.

Sonntags 3 Uhr.

Der Krieg

brachte

Frieden.

3 Akte.

Eine wahre Begebenheit

aus der heutigen Zeit.

In der Hauptrolle:

Manny Ziehner

Harry Liedtke.

Ferner:

Wuttke als

Millionär.

Tolle Posse in 2 Aufzügen,

sowie ein

Reichhaltiges :::

Beiprogramm

und

Neueste Kriegsbilder!

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag den 28. Oktober.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchestr.

Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmes.

Programme in der gestrigen Abend-A.

Vergnügungs-Palast

Dehmer Str. 19. :: Fernruf 810.

Nur noch bis Sonntag!

Der großartige Spielplan.

10 erstf. Spezialitäten.

u. a.:

Golem

2 Rogges 2

!! Gums !!

Geschw. Schaffer

Frühlings-Trio

Ramera

u. a. u. a.

Anfang präzis 8 Uhr.

Eintritt auf allen Plätzen 60 Pf.

Wein- und Bier-Abteilung.

Monopol-

Lichtspiele

Wilhelmstraße 8.

Vornehmer, zugfreier

Theatersaal!

Klarste Bilder durch eigene

Lichtanlagen!

Spielplan bis Freitag einschl.

Roman einer :::

::: Schauspielerin

in 3 Teilen

Ada Berger,

sowie die 3-aktige Detekt.-

Komödie

Kehre zurück

mit

Oskar Sabo

(kreierte: „Wie einst im

Mal“ im Berliner Theater.)

Der Hafen von Triest.

Stubenarrest, Komödie.

Ein **besonders gutes**